

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 48.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 18. October, 1900.

Nummer 52.

## Die Comal County Fair am 13. und 14. October.

Unter Umständen, die man nichts weniger als günstig nennen darf, hat die Comal County Fair-Gesellschaft doch wieder einen Erfolg errungen, welcher früheren Erfolgen sich würdig anreicht. Wenn man bedenkt, daß jeder Farmer jetzt mit seiner Familie von früh bis spät mit der Baumwollenernte beschäftigt ist, daß die Zeit der Geschäftstheorie nicht minder in Anspruch genommen, daß es, infolge der großen, durch den Mangel an Cottonpflündern und den Bau der M. & T.-Bahn verursachten Nachfrage nach Arbeitern, fast unmöglich ist, jemand zur Ausbülfe zu bekommen und daß ferner aus triftigen Gründen ein Verschieben der Fair nicht gut stattdessen konnte, so kann man nicht umhin, dem Direktorium der Gesellschaft für das — und zwar in erster Linie durch die außerordentliche Mitwirkung dieser Damen — schließlich dennoch erreichte die höchste Anerkennung zu zollen. Waren auch einige Abteilungen, wie die kommerzielle, die landwirtschaftliche und die industrielle, diesmal nicht ganz so reich besetzt wie letztes Jahr, so waren dafür andere Abteilungen, insbesondere die Abteilung für Kunst und die Geselligkeits-Abteilung, umso reichhaltiger und interessanter. Im Allgemeinen waren nur gediegene Sachen ausgestellt.

Das Wetter war prachtvoll. Der Besuch war, wie nicht anders zu erwarten, am Samstag schwach, am Sonntag hingegen, besonders gegen Abend, so zahlreich, daß es schwierig war, von einem Ende des Ausstellungsplatzes zum anderen zu gelangen. Am Samstag lieferten Prof. Egon Schulz's bewährte Künstler, die in ihren Schmuck neuen Uniformen einen recht hübschen Anblick darboten, die Musik, während am Sonntag Prof. Emil Waldschmidt rühmlichst bekannte Militärkapelle konzertierte.

Betrat man den Pavillon durch den Hintereingang, so erblickte man gleich links die Abteilung des Möbelgeschäfts J. Johnson, ein einfach, aber solide und elegant eingerichtetes Zimmer, das namentlich dadurch, daß der darin befindliche Tisch bis zu zwanzig Fuß verlängert werden konnte, einen einladenden und gastlichen Eindruck machte. Einen solchen Tisch sollte sich jedes junge Ehepaar anschaffen. Wenn dann später alljährlich ein neues Brett eingefügt werden muß, um nach und nach für die lieben kleinen Annehmlichkeiten Platz zu schaffen, bis der Tisch seine volle Ausdehnung von zwanzig Fuß erreicht hat, ist ein zweites angeschafft werden muß — so ist das eine wünschenswerte, gesunde Erbanfession, die unserem Lande unendlich mehr Segen bringt, als die wohlwollende Aufmerksamkeit aller nur möglichen gelben, braunen und schwarzen Rassen in fernem Asien, die wir doch nie an demselben Tische mit uns essen lassen würden.

Die Ausstellung der Firma Louis Heune nahm an der Südseite des Pavillons einen der Ausdehnung dieses Geschäftes entsprechenden Raum ein. Prachtvolle Buggies und Phaetons, Koch- und Heizöfen neuerer Konstruktion, Drahtgitter u. s. w. zogen dort die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Abteilung war reichhaltig und interessant.

In Pfeuffer & Hellmann's Abteilung fand man so ziemlich Alles, was in einem modernen, gut eingerichteten Eisenwaarengeschäft nicht fehlen darf. Spezielles Interesse beanspruchte eine Nähmaschine, sowie eine Wurfmachine nach dem neuesten Patent; die verschiedenen Sägen- und Kugelgewebe wurden von den heranwachsenden Kindern mit scharfer Kennermiene und dem schnelllichsten Verlangen betrachtet. Auf einem in dieser Abteilung ausgestellten Schleifstein schloß Prof. Neuf unter Federmesser, und seitdem spizen wir den Bleistift nicht mehr mit der Schere.

Herr Joseph Roth hatte musikalische Instrumente, Uhren, Schmuckwaren, Kaffeemesser, Brillen und ein reiches Assortiment von Gold- und Silberwaaren ausgestellt.

Herr J. C. Hoffmann hatte mehrere Schaukästen voll der ausserordentlichen Gold-, Silber- und Porzellanwaaren in geschmackvoller Anordnung ausgestellt.

Herr Ed. Raegelin hatte Gewürze, Backpulver, Conserven in Blechbüchsen und allerlei Delikatessen ausgestellt.

Eine überaus reichhaltige Gemüse- und Sämereien-Ausstellung der Rustberger Seed & Commission Co. lenkte die Aufmerksamkeit vieler Besucher auf sich.

In dem der Geo. Pfeuffer & Hellmann Co. zugewiesenen Räume konnte man feingeknüppte Tücher und sonst noch fast Alles sehen, was man zum Bau eines traumlichen Wohnhauses nötig hat.

Außerhalb des Pavillons hatten R. Holz & Sohn einen „Acery Riding“-Pflug, einen „Acery Middle Burster“, einen „Pluto Dist.“ und einen „Tiger Dist.“-Pflug ausgestellt. Ferner hatten Pfeuffer & Hellmann einen „Bradley Dist.“-Pflug, einen „Deering“-Heurachen und eine „Deering“-Mähmaschine ausgestellt. Diese Abteilung war von besonderem Interesse für Farmer, da sie hier Gelegenheit hatten, die verschiedenen „Dist.“-Pflüge nebeneinander zu sehen und miteinander zu vergleichen.

Barrels & Bernbard hatten ihre selbsthergestellten, patentirte Baumwoll-Nähmaschine, von der unlängst eine ausführliche Beschreibung in der „Neu-Braunfels Zeitung“ erschien, der „Neu-Braunfels“ ausgestellt.

Auswärtige Aussteller waren Dr. E. W. O'Leary & Bro. von Austin und das „Alamo City Commercial College“ von San Antonio.

Die Abteilung für Ackerbau-Produkte war, wie nicht anders zu erwarten, schwach besetzt; doch war manches Interessante vorhanden; darunter verschiedene Mais- und Weizensorten, tragende Stengel der gemöhnlichen und „Peter King“-Baumwolle, prachtvolle Zweige der großfrüchtigen Baumwolle und eine sechs Fuß hohe Baumwollstaude, an welcher der gefürchtete Baumwoll-Wibel keine einzige Blüte bis zum Kapsel geüben ließ. Auch waren hier Girnen, Molasses, eine Wassermelon und große Tomatoes ausgestellt, und Süßkartoffeln, die eine ganz respectable Dicke erreicht hatten. Mehrere Ballen Baumwolle waren außerhalb des Pavillons ausgestellt.

Während man letztes Jahr mit Ausnahme des vom damaligen Festredner, Herrn Hermann Seele, so launig verherrlichten kolossalen abstrakten Vorpostenbiers, das die Ausstellungsgesellschaft mit ihrem Unternehmen hatte, kein einziges Schwein auf dem Festplatze sehen konnte, waren diesmal sechs Hürden voll dieser grunzenden Delikatessen vorhanden. Ein schönes Rindvieh, prächtigen Pferde und Maultiere herrschte ebenfalls kein Mangel.

Die Geflügel-Ausstellung übertraf alle Erwartungen. Die Fair-Gesellschaft ließ bereits im Frühjahr einen geräumigen Schuppen errichten, in dem sich 32 praktische arrangierte Käfige für das auszustellende Federvieh befanden. Sämtliche Käfige waren in Anspruch genommen, und außerdem zählten wir noch 21, von Ausstellern herbeigekommene Behälter und Käfige, in denen sich Hühner, Kaninchen usw. befanden. Hier gab es feste Puter, riesige Brahma- und zierliche Bantam-Hühner, Toulouse Gänse, Pekiner Enten, Plymouth Rocks, Leghorns, Wanddottes usw.

In größter Auswahl. Tauben waren reichlich vertreten. Doch war diese Abteilung nicht dem Federvieh allein gewidmet. Allerliebst waren zwei Meerschweinchenpaare mit Jungen, Tiere, die hier noch vielfach unbekannt zu sein scheinen; ebenso ein Paar weiße, rotbäugige, zottige peruianische Meerschweinchen, mit einem lomischen Baby-Meerschweinchen, die zu den süßesten zoologischen Hypothesen Anlaß geben. Ein paar schneeweiße Mäuse tummelten sich gar possivlich in ihrem Käfig herum. Nicht hübsch war auch ein Käfig voll friedlicher Kanarienvögel, welche die Bewunderung der Menge mit philosophischem Gleichmuth hinzunehmen schienen. Herr Heinrich Weidner hatte eine tierliche Hirschkopf vom Gebirge heruntergebracht, die mit ihren ersten, klugen Augen verwundert auf die bunte, fröhliche Menschenmenge blickte.

Einem Prairiehunde schien es dort gar nicht zu gefallen; er versuchte sein Möglichstes mit Krallen und Zähnen, um aus seinem Gefängnisse zu entkommen. Namentlich schien es ihn zu ärgern, als man uns erzählte, wie Prairiehunde am leichtesten zu fangen sind. Man nimmt ein Fass, das weder Boden noch Deckel hat, stellt es über die Höhle des Prairiehundes und füllt es schnell halbvoll mit Sand. Der Sand rinnt in die Wohnung des Thieres hinab und dieses beginnt sofort, nach dem Ausgange hin zu scharren. Je fleißiger es jedoch scharrt, desto schneller füllt der Sand die Höhle, und der arme Nager ist schließlich auf dem Sande im Fass, wo er seinen Enkeln dann leicht zur Beute fällt.

Daß die Geflügel-Abteilung diesmal so reichhaltig und interessant war, dazu trugen in nicht geringem Maße einige Kanarienvögel bei, die ihre Lieblingsthiere ausstellten.

Richard Scholl stellte 8 Kanarienvögel, 3 Ringtauben, 15 Hähner und 2 gewöhnliche Tauben aus.

Julius Holz: 4 Hähner, 2 Ringtauben und 7 Meerschweinchen.

Fritz Lapp: 2 Ringtauben, 2 gewöhnliche und 6 Hähner, sowie ein Trio Bantam-Hühner.

Sonny Hoffmann: 3 peruianische Meerschweinchen, 2 weiße Mäuse.

Herbert Leonards: ein paar weiße Bantam-Hühner.

Josie Oheim: ein Meerschweinchenpaar.

Bruno Sell: 5 Enten.

Hermann Dose: den erwähnten Prairiehund.

Im Ganzen 69 Stüd. Bravo!

Von der untersten Klasse der Neu-Braunfels Schule waren im Pavillon Kindergarten-Arbeiten, und von den übrigen Klassen, Zeichnungen u. Schriftproben ausgestellt, die dem Lehrpersonal und den Schülern viel Ehre machten.

Interessante Curiositäten gab es auch diesmal vollaus; darunter eine primitive Borrichtung zum Weben; deutschen Flachs, 60 Jahre alt; einen dünnen, aus Flachs geponnenen Strick, 75 Jahre alt, und alte Bücher aus dem vorigen — dem achtzehnten — Jahrhundert. Allgemeine Bewunderung erregte eine von Frau Emilie Gruene ausgestellte, überaus reichhaltige, fächerartig arrangierte Sammlung deutscher Ansichtspostkarten, sowie die Eiersammlung des Herrn Edwin Simon, in welcher auch ein mumifizierter Frosch und ein verkleinertes Schädel zu sehen waren, letzterer mit ganz unerbörtem Knochenbau und von einem Indianerlinde, das einer längst ausgestorbenen, noch nie dagewesenen Menschenrasse angehört haben muß.

Eine hübsche Abteilung war die der edlen Kochkunst gewidmete. Dort gab es prächtiges Brot, goldene Butter, bonigsüße Conserven, allerlei Wein und köstliche Trauben, die aber leider „jauer“ waren. In ein und demselben Conserven-Gläse war ein vegetabilisches Potpourri zur Schau gestellt, das sich neben den beschriebenen leuchtenden Nationalgerichten, Speck und Molasses, und heißen, mit Ice Cream beschmückten Biscuits, getrost sehen lassen durfte: nämlich Pfeffer, Zwiebel, junge Maisähren und spanischer Pfeffer in einer Flüssigkeit, die verduunter Schwefel- oder Salicylsäure täuschend ähnlich sah.

Eine ansehnliche Kunstausstellung, welche Pastellbilder, Kreidezeichnungen, Aquarelle, Delgemälde und Amateur-Photographien enthielt und recht geschmackvoll arrangiert war, bildete einen Hauptausgangspunkt. Alle Bilder waren hübsch ausgeführt und nicht wenige zeugten von edel künstlerischer Begabung. Die Aussteller in dieser Abteilung waren: Frau Dr. Combs, Frau Ogden, Frau Meta Lapp, Frau Lottie Drübert und Prof. J. G. Neuf. Frau Ogden und Frau Julia Kessler hatten in drei Schaukästen eine prachtvolle Sammlung Relief bemalten Porzellan ausgestellt, das allgemein bewundert wurde.

Die Damen Handarbeiten waren, wie immer, gediegene Kunstwerke. Sie zu beschreiben, ist nicht möglich. Von der Reichhaltigkeit dieser Abteilung, in welcher die bunte, fröhliche Menschenmenge blickte.

Unterabteilungen bildeten, mag folgende Liste der Ausstellerinnen und Aussteller einen Begriff geben: Frau Louise Andrae, Frau Julia Andrae, Frau Ibella Bernbard, Frau Anna Bodemann, Frau Dr. J. W. Combs, Frau Lydia Debede, Frau Ida Drübert, Frau Lottie Drübert, Frau Hulda Floege, Frau Freytag, Frau Linda Gerlich, Frau Augusta Gerlich, Frau Julius Giesede, Frau Olga Hamp, Frau Ida Hamp, Frau Kramer, Frau Adele Klatt, Frau Hulda Klatt, Frau Mathilde Klatt, Frau Wm. Kessler, Frau Julia Kessler, Frau Ulrike Karbach, Frau Maria Kronlosky, Frau Hulda Kos, Frau G. Neuf, Frau Frank Nögelin, Frau Ogden, Frau Hedwig Orth, Frau Alb. Penshorn, Frau Elfriede Penshorn, Frau Frida Ploeg, Frau Emilie Pantermühl, Schwefern der Hötlichen Vorsehung, Frau Roenbed, Frau Emilie Kennert, Frau Marie Kennert, Frau Ella Springer, Frau H. B. Schumann, Frau Walter Schulze, Frau Ulrike Schumann, Frau Sophie Schänemann, Frau Senora Sands, Frau Clara Tolle, Frau Meta Lapp, Frau Theo. Tolle, Frau E. Voelder, Frau D. L. Vogel.

Auch dieses Jahr waren die holden, unentbehrlichen Kinder Floras im Pavillon recht zahlreich vertreten. Topfpflanzen waren dem mit der Ausschmückung des Pavillons betrauten Comité zur Verfügung gestellt worden von Frau Fritz Hampfer, Frau Fritz Hoffmann, Frau Margarethe Preiß, Herrn Heinrich Ludwig, Frau Emilie Kennert, Frau Marie Kennert, Frau Clara Hellig und Frau Georg Eiband. Da waren schöne Exemplare von Alocasia, Aphidra, Caladium, Cereus, Cannas, Pilea, Pandanus, Sansevieria, Justicia, Draecena, Bianca, Tradescantia, Asparagus, Colera, Phyllocladon, Adiantum, Peperomia, Begonia, majestätische Palmen und zerliche Farn.

Frau Hilmar Fischer hatte zwei Prachtexemplare der bekanntesten eroffenen Spargelarten, Asparagus Sprengeri und Asparagus plumosus nanus, ausgestellt, welche allgemein bewundert wurden.

Die zarresten Pflanzen haben oft die zähesten Namen; doch können wir da nichts dafür, wir geben die Namen, wie sie nun einmal sind. Wer sie versteht, dem kommen sie gar nicht mehr schwer vor, und in diesen Namen liegt oft ein tiefer Sinn und eine lange Geschichte, so interessant wie der schönste Roman. Wer aber die Pflanzen selbst versteht — und das ist noch keinem Menschen ganz gelungen — für den gäbe es nur noch wenige Räthsel in dieser räthselhaften Welt.

Wer hätte es den kleinen cederartigen Cryptomerien in Töpfen angesehen, daß sie in ihrem Vaterlande Japan eine Höhe von über 100 Fuß erreichen? Man findet diesen Baum in fast allen Tempelgärten jenes Inselreiches.

Eine interessante Geschichte hat auch die Acalappa Sanderi, jene Pflanze mit den langen, fingerförmigen, scharlachrothen, denkelförmigen, fadenförmigen Blütenmassen; wohl jeder Besucher der Ausstellung hat das lusciose Gewächs bemerkt und bewundert. Diese Pflanze wurde vor einigen Jahren von einem französischen Botaniker mit einem polnischen Namen, Monsieur Micholiz, auf der australischen Insel Neu Guinea entdeckt, wo sie an Abhängen und auf den Lehmhängen der Eingeborenen wächst. Monsieur Micholiz grub einige Exemplare aus, postete sie sorgsam in Moos und reiste damit 3,500 Meilen weit nach Singapur, von wo aus er die Pflanze nach Europa sandte. Hier wurden sie von geschickten Kunstgärtnern vermehrt; dann brachte man die Pflanze in den Handel, zeigte sie in der ganzen civilisirten Welt in Gartenbau- u. anderen Zeitungen an, und in den letzten zwei Jahren sind Millionen von Exemplaren der Acalappa Sanderi, im Preise von je 25 Cents bis zu \$5, verkauft worden. Es steht eine Menge Geld in einer tropischen Unkrautpflanze, wenn man nur weiß, wie dasselbe herauszubekommen ist! —

Und so könnte man von vielen Pflanzen, die im Pavillon ausgestellt waren, etwas erzählen. Aus einem gläsernen Gefäß unter einer Palme schillerten niedliche Gold- und

Silberfischen hervor, die sich so friedlich miteinander in ihrem nassen Elemente vertragen, wie die Gold- und Silber-Demonstranten dieses Jahr auf trockenem Lande.

Ein lebhafter Vieh- und Pferdehandel schien während der Fair im Gange gewesen zu sein.

Die Rennen, nebst Bronco-Reiten und Esel-Prozession, nahmen den angekündigten Verlauf und wurden mit großem Interesse verfolgt. Einige geringfügige Unfälle kamen vor. Unter Anderem stürzte während eines Rennens ein Neger-Jockey vom Pferde, fiel jedoch glücklicherweise auf den Kopf und blieb dabei unverletzt; doch soll die Rennbahn an der Stelle, wo er mit dem Schädel aufschlug, schwer beschädigt worden sein.

## Der Krieg in Südafrika.

Das britische Kriegsamt hat am Donnerstag folgende Depesche von Lord Roberts erhalten:

Pretoria, Mittwoch, 10. Okt.

Ein Eisenbahnzug, der eine Abteilung Genietruppen von Kapitän Pagets Brigade nach Kaapmuiden bringen sollte, wurde gestern von Buren, die im Hinterhalt lagen, angegriffen. Kapitän Stewart von der genannten Brigade wurde mit 40 Mann zu Hilfe geschickt. In dem Gefechte, das nun folgte, erlitten die Briten schwere Verluste. Kapitän Stewart und ein Soldat wurden getödtet, Kapitän Paget, Leutnant Studds und fünf Mann vom Genietroops wurden verwundet und Leutnant Sewell und zehn Soldaten wurden gefangen genommen.

General De Riese hat mit seiner berittenen Infanterie und Kolonialtruppen drei Tage mit De Wet's Truppen zu kämpfen gehabt. De Wet zog sich schließlich von Venterskroon am Baalkloof nach Norden zurück. De Wet verlor dabei den Krieg. Einhalt gebieten wurde. Die Buren führten sich infolgedessen durch die Hoffnung gehoben, daß sich etwas ereignen werde, was den Krieg zu ihren Gunsten zu Ende bringen werde. Ich hoffe, daß sie jetzt wohl eingesehen haben werden, wie richtig ihre Hoffnung war.

Nachdem der Krieg in Süd-Afrika nun offiziell beendet sein soll, beschäftigt London vor Allem die Frage, welchen Titel Feldmarschall Roberts bei seiner Erhebung in den Herzogstand erhalten soll. Daß diese Würde dem streitbaren Feldherrn, der mit 200,000 Mann 30,000 Buren mit Mühe und Noth überwältigt hat, zugebilligt sei, gilt als sicher. Gegenwärtig führt er den Titel Lord Roberts of Randbar, und es wird nun vorgeschlagen, ihn zum Herzog von Johannesburg zu machen. Lady Roberts soll einen besonderen Titel erhalten, der auf die Tochter, das einzige lebende Kind, übergeben könnte.

In einer Depesche aus Pretoria behauptet Lord Roberts wiederum, daß die Burenkommandos auseinanderliefen, da die Leute kriegsmüde seien. Croft Edwards, ein Engländer, der eine Buren-Abteilung führte und sich jetzt in Krügerdorp mit ein paar Mann ergeben hat, soll diese Information gegeben haben.

## Philippinen.

Die Westküste der Insel Leyte ist in hellem Aufruhr. Die Philippinos führen einen wahren Guerillakrieg; sie unternehmen Streifzüge, greifen an und überfallen, während die Amerikaner im Gebirge in der Verfolgung begriffen sind, die Garnisonsstädte und plündern sie.

General Meica's Offiziere ergeben sich nach und nach, und seine Soldaten werden, während sie in Booten nach Samar zu entkommen suchen, von den Amerikanern gefangen. Die Gefangenen berichten, daß am 5. October 30 Amerikaner 45 Philippinos angriffen, deren feste Stellung in der Provinz Comarine eroberten und den Feind in die Flucht schlugen. Die Philippinos ließen drei Tödtet zurück, während auf amerikanischer Seite drei Mann getödtet und ebenso viele verwundet wurden.

Die Philippinen-Kommission, deren Präsident Richter Taft ist, hat die Erich-

tung eines Bergbau- und eines Forstbureaus, sowie die Erhöhung der Gehälter mehrerer städtischer Departements beschlossen und bewilligt \$7,500 für die Errichtung einer Müllverbrennungs-Anstalt in Manila.

In einem Gefechte, das 20 Mann vom 32. Infanterie-Regiment am 10. October in der Provinz Batan hatten, verloren sie einen Todten und vier Verwundete.

Die Sergeanten Barton und Zimmermann vom 47. Volontär-Regiment, welche von den Philippinen in New York anlangen, wissen Schreckliches zu erzählen. Ihrer Angabe nach wurde kürzlich ein junger Philippino-Offizier, Namens Marcus, in einem Treffen mit dem 47. Regiment zu Albas erschossen, und sein Vater, welcher bisher den Amerikanern freundlich gesinnt war, schwor Rache. Er organisierte nicht nur ein 3000 Mann starkes Commando für die Insurgenten-Armee, sondern bot auch eine Belohnung von \$100 für das linke Ohr eines jeden getödteten Soldaten des betreffenden Regiments an. Seitdem wird nun nicht nur jedem todtten Amerikaner, sondern auch vielen Chinesen und hellfarbigen Philippinos, deren Leichen auf dem Felde liegen bleiben, das linke Ohr abgeschritten und dem Senor Marcus überbracht. Der Letztere soll schon über 100 linke Ohren beisammen haben, unter welchen sich indessen nicht mehr als fünf befinden, welche Soldaten des 47. Regiments gehörten. Die Barton und Zimmermann alles dieses ausgefunden haben, wird nicht mitgetheilt.

## Die Wirren in China.

In China geht es noch immer bunt her. Was aus der Geschichte noch wird, weiß kein Mensch.

Der Bericht der russischen Regierung, die Frage der von China zu zahlenden Entschädigungen dem Haager internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten, wird von Berliner Zeitungen, mit Ausnahme des sozialdemokratischen „Vorwärts“, welcher den Plan billigt, lächerlich gemacht. Die letzterwähnte Zeitung sagt: „Ein gerechter Gerichtshof würde China höhere Entschädigungen zuerkennen, als den Verbündeten, welche durch ihr System der Eroberung und Plünderung den gegenwärtigen Anfall provoziert.“

Ein Beamter im auswärtigen Amte sagte dem Vertreter der associirten Presse, welcher ihn über den Bericht befragte, daß der Plan unausführbar sei, da die Abschätzung des angerichteten Schadens in China erfolgen müsse. Er fügte hinzu, Arbitration würde große Verschleppung verursachen.

Die deutschen Regierungsbeamten glauben noch immer, obwohl sie dies nicht zum Zwecke der Veröffentlichung sagen wollen, daß der Krieg in China lange dauern wird, wahrscheinlich Jahre lang, es sei denn, daß Kaiser Kwang Su bewegen werden kann, nach Peking zu kommen, was nicht sehr wahrscheinlich ist.

In militärischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß der gewöhnlich in Nordchina herrschende strenge Winter berannah, während welchem die bedeutendsten militärischen Operationen unmöglich sein werden.

Der chinesische Hof ist von Schank nach Ebnst gefallen, und von einer Rückkehr nach Peking ist verläufig nicht die Rede. Kein Wunder, daß Japan und die anderen Mächte die Ehrlichkeit der Regierung bezweifeln. Die Ansicht der chinesischen Regierung, daß mit dem gegen eine Anzahl von Prinzen erlassenen kaiserlichen Bestrafungs-Edit und mit den angeordneten Opfern am Grab v. Ketteler's alle notwendige Güte für die Missionäre-Morde und Peking-Verbrechen gegeben sei, muß natürlich bei den Allirten — speziell in Berlin — auch wieder böses Blut machen, und so erscheint die Situation heute schlimmer, als in den letzten Wochen.

Joseph Faust, Präsident.  
W. Clemens, J. D. Quinn, Kassierer.  
B. Clemens, Vice-Präsident.

# ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000.  
Heberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgeführt und Einfassungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke

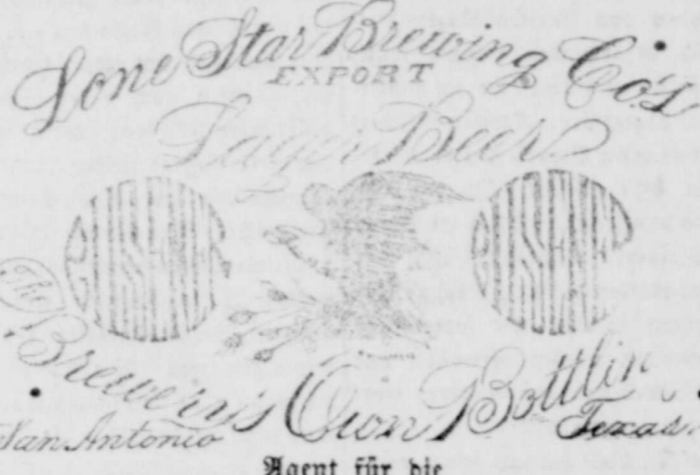


Cigarren

Feine Whiskys, Weine, Liqueure, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Georg Streuer,  
Wilhelm Streuer.

## E. Blumberg



Lone Star Brewing Co.  
in San Antonio.

Office im City Saloon.

## COMAL LUMBER CO.

Edel Castelle- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager.



Die wertvollste und zugleich billigste deutsche Familien-Zeitschrift.  
Mutterliebe  
Deutsches Familienbuch.  
Jede Nummer enthält 10 Cents. Franco Porto.  
Bestellen Sie bei allen Buchhandlungen, oder direkt bei der Verlagsanstalt, 100 Nassau Street, New York.

## Marmor - Geschäft

AD. HINMANN & Co.  
New Braunsfels, Texas

Berfehtigen alle Sorten

Grabbsteine,  
sowie auch

eiserne Feuzen

## Leichenbestatter

Aufträge werden entgegen genommen in der Office des Leich- und Futterstalles von  
B. Preis & Co.,  
West-Second-Strasse,  
New Braunsfels, Texas.

C. J. Ludewig  
Neue und "second hand"  
Waaren.  
Möbel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

## Carl Bracht

Haus- & Schildermaler  
wobuhast gegenüber Galle's Blad-  
smith Shop,  
empfehl ich dem geehrten Publikum in  
allen in sein Fach schlagenden  
Arbeiten.

## Kodol

Dyspepsia Cure

Digests what you eat.  
It artificially digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs. It is the latest discovered digestant and tonic. No other preparation can approach it in efficiency. It instantly relieves and permanently cures Dyspepsia, Indigestion, Heartburn, Flatulence, Sour Stomach, Nausea, Sick Headache, Gastralgia, Cramps, and all other results of imperfect digestion.  
Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago.

## Merlei.

In New York fand man kürzlich unter allem Gerümpel unter Anderem den Bericht über die Kosten des Prozesses und der Urtheilsvollstreckung gegen ein junges Weib, das beschuldigt war, auf Anstiften des Teufels ihr neugeborenes Kind in einen Korb gethan und diesen, mit Steinen beschwert, in einen Brunnen geworfen zu haben, aus welchem man später das Kind todt herausholte. Angie Hendricks, so hieß die Aermste, bekannte sich schuldig, wurde zum Tode verurtheilt und gehängt; die Sache ging sehr glatt vor sich, machte aber doch beträchtliche Kosten. Die Ausgaben für die Bestattung der Angie Hendricks bis zu ihrem Tod am Galgen waren freilich recht gering; sie beliefen sich insgesamt auf „dreizehn Schillinge“, aber dem entgegen steht eine ganze Reihe von Posten für die Anseinerung der Lebensgeister der Beamten u. s. w., die mit dem Prozesse und der Hinrichtung zu thun hatten. In der That, mehr als die Hälfte der in der Ausgabenrechnung des Sheriff's zusammengebrachten Summe war für Schnaps, Wein und Bier ausgegeben worden. Wir finden da folgende Posten: „Für Brandy und französischen Wein für den Henker — acht Schillinge“; „Für französischen Wein für die „Carmer“ und „Porters“ nach der Hinrichtung — zwei Pfund vier Schillinge“; „Für französischen Wein für die Gerichtsdienere — zwölf Schillinge“, und schließlich: „Für mehr Wein und Bier — ein Pfund Sterling.“

Man beachte den Fortschritt: in der guten alten Zeit wurde dem Henker und seinen Ruchten und den Gerichtsdienern vor und nach der Hinrichtung „Brandy“ und „französischer Wein“ gestiftet, vermutlich, um sie bei guter Laune zu halten, und das thun wir doch heute nicht mehr, obgleich die Braven dergleichen wahrscheinlich sehr gern sehen und annehmen würden. Dafür aber geben wir heute den Verurtheilten üppige Kost und so viel zu trinken wie sie mögen. Fürwahr, ein großer Fortschritt! Ihre Hinrichtung der armen Angie Hendricks ist zwar schon etwas lange her — man schrieb damals „im Jahre des Heils 1869“ — aber der Unterschied ist doch auch sehr groß.

Am 10. Dezember 1897 bekam Rev. S. A. Donahoe, Pastor der M. E. Kirche, South, Pt. Pleasant, W. Va., eine schwere Erkältung, die Anfangs von einem bösen Husten begleitet war. Er sagt: „Nachdem ich Zusucht zu verschiedenen „Specifics“ nahm, die ich gewöhnlich ohne Zweck im Hause halte, kaufte ich eine Flasche Chamberlain's Hustenmittel, das wie ein Zauber wirkte. Ich kann es dem Publikum recht herzlich empfehlen.“ Zu verkaufen bei  
H. B. Schumann.

Wenn der gegenwärtige Wahlkampf sonst nichts Neues gebracht hat, so „verdant“ man ihm wenigstens etwas Neues in „Kampagne-Angabe“. Zum ersten Mal — so versichert ein Washingtoner Korrespondent — sind Mandatenträger mit den Bildnissen der Präsidentschaftskandidaten auf den Markt gekommen, bezüglichen Blousen-Knöpfe für Damen. Teddy's Raubtreiber-Hut spielt bei diesen Kampagne-„Schmuckstücken“ eine hervorragende Rolle. Man kann den Hut in Metall gearbeitet als Busennadel und auch in der Form von Mandatenträgerknöpfen erhalten, und die Dinger sind gar nicht billig, kosten \$2 bis \$4 per Paar, offenbar für „Trust-Ragnaten“ berechnet. Ein Knopf, der einen Teddy-Hut mit ausgeklappter Krempe darstellt und die Inschrift „Mac and Teddy“ trägt, ist schon für 10 Cents zu haben. Nebenbei gibt es Spargierhüte, welche als Knäuel den Kopf McKinley's oder Bryan's, höchst schönlich in billigem Metall gearbeitet, tragen und mit einem „Quarier“ noch zu theuer bezahlt sind.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.  
Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsell, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich oder blass? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pills sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kurieren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probe-Schachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

Folgende interessante Aeußerungen über fürstliche Aender werden in der neuesten Nummer einer ausländischen Wochenschrift veröffentlicht. Kaiser Wilhelm soll unlangst gesagt haben: „Als Herrscher einer großen Nation fühle ich, daß ich meinem Volke viel zu sagen habe. Da ich mit Ueberzeugung spreche, fehlen mir auch nicht die Worte. Wenn ich einigermaßen angelegt bin, fürmen bei meiner Rede so viele Gedanken auf mich ein, daß ich oft weit mehr sage, als ich ursprünglich be-

absichtigte.“ Der schwedische König ist nicht nur sehr sprachwandig, sondern auch sprachgerwandig. Vor wenigen Wochen hielt er in einem Verein, dessen Mitglieder sich mit dem Studium fremder Sprachen beschäftigen, mehrere kürzere Reden in nicht weniger als fünf mehreren Sprachen. Nikolaus der Zweite von Rußland meinte kürzlich zum Herzog von York: „Die Stellung eines Staatsoberhauptes bringt viel Sorgen und manche Unannehmlichkeiten mit sich. Was mir aber die meisten Kopfschmerzen verursacht, ist das Sprechen vor einer Versammlung, mag sie noch so klein sein. Man erwartet gewöhnlich sehr viel von einem Kaiser, aber wenn ich spreche, habe ich stets die Empfindung, daß nur jämmerlich wenig aus mir herauszukommen ist.“ Oesterreich's greiser Monarch war von jeder ein schlechter Redner. Er gesteht es selbst, daß ihm der bloße Gedanke, ein paar Phrasen vom Stapel lassen zu müssen, schon den Appetit verderbe. Der Prinz von Wales gestand einst humorvoll: „Als ich noch sehr jung war, fand ich stets, sobald ich eine öffentliche Ansprache halten sollte, daß der Saal für das Podium, auf dem ich stand, viel zu klein war, und daß ich selbst zu einem winzigen Zwerg zusammenzuschrumpfte. Damals hatte ich immer höchst wenig zu sagen und viel zu viel Zeit, um dieses Wenige von mir zu geben. Jetzt erscheint es mir, als hätte ich eine Menge zu sagen und nur die Zeit wäre zu knapp, um mich ausreichend auszudrücken. Sehr wohl ist mir jedesmal zu Muth, wenn ich die Rede hinter mir habe, am wohlsten aber, wenn ich überhaupt nicht zu sprechen brauche.“

Man fühlt sich sicher in dem Haus, wo Die Minute Cough Cure gebraucht wird, das einzige darmlose Mittel, das sofort wirkt. Es ist unschädlich für Husten, Erkältungen, Grippe u. alle Hals- und Lungenleiden. Verhindert Schwindel.

Man legt den Reden Bryan's und seiner Anhänger die Verlängerung des philippinischen Aufstandes zur Last. Die nicht's aber um die Reden Roosevelt's, der die Philippinen mit den Apacheen vergleicht und dem Aguinaldo das Schicksal Sitting Bull's in Aussicht stellt?

Wenn irgend etwas dazu angethan ist, die Philippinen in ihrem Widerstande zu befestigen und sie mit Mistrauen gegen McKinley's glatte Worte zu erfüllen, so ist es dieses unsinnige Wüthen seines Lides Genossen, der sie mit den barbarischen amerikanischen Indianerstämmen auf eine Stufe stellt und sie wie diese behandelt wissen will.

Um das häufige Erschlagen von Vieh durch Blitz in der Nähe von Drahtzäunen zu verhindern, rath ein Sachverständiger den Farmern, diese Zäune mittels eines Drahtes am Pfosten mit dem Erdboden zu verbinden. Dies sollte etwa alle 30 Fuß gethan und der Draht tief genug eingesenkt werden, um mit feuchter Erde in Verbindung zu sein. Der Blitz würde so harmlos in den Boden geleitet werden.

Dr. DeWitt's Witch Hazel Salbe heilt Brandwunden und lindert den Schmerz sofort. Sie heilt auch Ekzeme, Hautkrankheiten und häßliche Wunden und Geschwüre. Ein sicheres Mittel für Hornrindböden. Es gibt Fälschungen. Man sehe zu, daß man die ursprüngliche DeWitt's Witch Hazel-Salbe bekommt. A. Tolle.

Der in Tokio erscheinende „Nichi Nichi“ sagt in einer Besprechung der stattgehabten Kämpfe in China:  
„Die deutschen Truppen sind außerordentlich vorsichtig und marschieren selten häufig auf einen Feind los, eierlet wie schwach er ist, aber wenn sie sich einmal entschlossen haben, vorzugehen, so geben sie vor mit der Kühnheit von Löwen. An Verteidigung scheint ihnen mehr zu liegen, als Angriff, und wenn sie sich einmal entschieden haben, eine Position zu verteidigen, so kann keine chinesische Macht, wie stark sie auch immer sein mag, Hoffnung haben, dieselbe zu nehmen. Soldaten, die im Stande sind zu attackiren wie die Japaner und die Defensiv zu halten wie die Deutschen, würden durch nichts in der Welt aufgehoben werden können.“

Es scheint darnach, daß in den Augen des japanischen Kritikers die Deutschen ein militärischer Tüchtigkeit gleich nach den Japanern kommen. Man wird sich in Deutschland sehr dankbar geschmeit fühlen.

„Ich wünsche den Fabrikanten von Chamberlain's Kollid, Cholera- und Diarrhöe Mittel meinen Dank dafür auszusprechen, daß sie eine solche wunderbare Medizin in den Handel gebracht haben“, sagte W. W. Massingill von Beaumont, Texas. Es giebt viele Tausende von Müttern, deren Kinder von der Ruhr und von Cholera Infantum greiftet wurden und die ebenfalls sehr dankbar dafür sein müssen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

Gelungene Schiffe sind vielen unferer Volksglieder untergefallen. Nach dem Washingtoner „Evening Star“ hat eine ganze Anzahl derselben in verschiedenen Landestheilen die Frage nach der Länge der Zeit, die einer in demselben Hause gewohnt (length of residence) auf die Dimensionen des Wohnhauses bezogen und so steht in manchen Berichten hinter „Length of residence“ regelmäßig 20 bei 40, 15 bei 30, u. s. w. Die Enumeratoren waren mit einem Elenmaß herumgegangen und hatten jedes Wohnhaus in ihrem Bezirk gemessen.

Ein Beduine hatte eine Anzahl von Eiern, ein Anderer eine Henne gekauft, und Beide waren dahin übergingelommen, durch die Henne die Eier ausbrüten zu lassen, und die Küchlein darauf zu theilen. Zufällig kamen deren dreizehn heraus. Da sich über die Beduinen bei der ungleichen Anzahl über die Theilung nicht vereinigen konnten, so brachten sie Henne und Küchlein in den Wardo, das heißt in die Residenz des Bei, welche zugleich statt des Justizpalastes dient, und verlangten die Entscheidung des Bei. Dieser besah noch ein einziges Besinuen, Henne und Küchlein seinem Koch zu überliefern, und jedem der Beduinen fünfzig Streiche auf die Backen zu geben, „damit“, sagte er, „beide Parteien für die Zukunft gründlich von unnützer Prozeßsucht geheilt würden.“

Dr. W. H. Lewis, Lawrenceville, Va., schreibt: „In meiner Praxis wende ich Kodol Dyspepsia Cure bei schlimmen Fällen von Verdauungsstörungen an und finde, daß es ein treffliches Mittel ist.“ Viele hundert Kranke verlassen sich bei Magenleiden auf den Gebrauch von Kodol Dyspepsia Cure. Es verbaut, was man isst und gestattet, daß man alle gute Nahrung, die man nöthig hat, zu sich nimmt vorausgesetzt, daß man den Magen nicht überladet. Gemindert sofortige Veränderung und dauernde Heilung. A. Tolle.

Es ist ein merkwürdiges Zusammenreffen, daß von jedem der drei Haupt-Präsidentenwahl-Tickets, die im Jahre 1896 im Felde waren, einer der Kandidaten in der Zwischenzeit gestorben ist. Garrett A. Hobart, der mit McKinley erwählt wurde, starb im Amte als Vice-Präsident. Sein Gegner auf dem Bryan-Ticket, Arthur Sewall, starb vor einigen Wochen und der Tod des Generals Palmer vor einigen Tagen raffte das Haupt des Tickets der Golddemokraten dahin.

Der in Baltimore erscheinende „Deutsche Correspondent“ schreibt: Nun sage noch Einer, die Campagne sei matt! Im Westen hat bereits Jemand zum Gebrauch der Scheerenfabrikate ein Schimpfwortentersuchen herausgegeben; es enthält alle Wörter von Kaiser bis Zottelvieh.

Unter Bezugnahme auf die amerikanischen Anleihe der deutschen Reichsregierung macht die „Zeits. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß seit dem Tode Kaiser Wilhelms des Ersten im Jahre 1888 die Reichsschulden trotz ununterbrochenen Friedens sich verdreifacht haben und jetzt schon den Betrag von zweieinhalb Milliarden Mark (ungefähr \$600,000,000) überschritten haben dürften. Ein seiner Gründung stand das Reich bekanntlich völlig schuldenfrei da.

Reichtum soll Bequemlichkeit mit sich bringen; was aber, wenn der Reiche Schüttelfieber hat? Nun, dann braucht er nur 50 Cts. seines Reichthums für eine Flasche Chamberlain's Taster's Chill Tonic umzutauschen, u. er hat seine Bequemlichkeit wieder zurück. Es kurtirt Schüttelfieber immer. Garantirt. Geschmackslos in 50 Cts. Größe.

Eine San Franciscoer Zeitung preigt die Ausrottung aller Truffs — nur die californischen soll man ihr ungeschoren lassen. „Ohne Zweifel“ — schreibt sie — „ist der californische Zwischenzüchter-Kompakt ein Truff, aber ein Truff, der unserm Staate eine Industrie rettet, die jährlich eine Ausfuhr von 12 bis 18 Millionen liefert, und tausenden Familien ein Auskommen garantiert. Man mag darüber jodeln, wie man will, der Zwischentruff ist eine Nothwehr, wie es der Knochentruff ist und andere Truffs unserer Produzenten sind.“

Ganz wie der Heine'sche Lanzbar Atta Troll, der für die Emanzipation der Juden schwärmte, mit der einzigen Bedingung: „Nur das Lamm auf den Märkten Sei den Juden nicht gestattet — Dieses Amendement, ich heil' es Im Interesse mei'ner Kunst.“

Welcher Truff hätte noch etwas zu fürchten, wenn jeder Staat die Truffs „feiner“ Produzenten zu schätzen unter-nähme?

Gebrüder Streuer haben langjährig-Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskys, vorzüglichster Cigarren und Tabake. Feinstes Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whiskey wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Imo Brothers' Saloon, gegenüber dem Courthouse.

Von der Vererbung unter den Rassen in Folge der brutalen und blutigen Eroberungskriege in entlegenen Theilen unseres Planeten schreibt die Züricher Post scharf und treffend: „In der That, es ist Ursache der zuweilen und Jora. Da weiter Ferne zwar schlagen die Wölfer auf einander, es rinnt kein Blut auf unserm Boden; allein die traurige Wirkung vererbten wir doch und werden wir erst künftigen. Seit mehr denn einem Jahre ließ Nag und Weib, Oeis und Kind, Tag für Tag von diesen Norden; es ist eine förmliche Oier nach graufigen Silberbergen erwacht, man sucht in der Zeitung gar nicht zuerst, was Braves und Edles geschrieben — man wirft sich auf das, was Grausam-verwirrung sein, es regen sich wieder die rohen Instinkte gerade bei der Jugend, — ein Rückgang feineren Fühlens bahnt sich an.“

Tausende leiden unsäglich an Hämorrhoiden, weil man glaubt, sie können nicht gebillt werden. Toller's Badly Die Dintment heilt sie auf die Dauer. Preis 50 Cts. in Flaschen. Adress, 75 E. bei A. Tolle.

Um die von dem „Merican“ verübte drohende Gefahr nach Kräften zu bekämpfen, giebt es kein besseres Mittel, als die trockensten Baumwollsaaten, sowie auf und an den Feldern bedeutende Unkraut zu verbrennen.

Dasselbe muß mit der Wurzel ausgegraben werden, da der Weizen ganz unten am Stamm unter der Rinde sitzt und überwiegt. Also alles ausreissen, auf einen Haufen werfen und verbrennen. Aber je der Farmer muß darauf sehen, daß auch sein Nachbar dasselbe thut, und um eine gründliche Reinigung der Felder durchzuführen, wäre es am besten, wenn sich die Farmer organisirten und dafür sorgten, daß nichts übersehen wird. Wenn nicht sofort mit der allgerichtigsten Energie vorgegangen wird, ist die Gefahr vorhanden, daß uns im kommenden Jahre der Weizen die Baumwollsaaten total vernichtet!

Ein weißlicher Journalist wurde von einem Banditen um \$30 erleichtert, machte aus dem Abenteuer eine hübsche Geschichte und verkaufte sie einem Magazin im Werte für \$50. Die unehrenvolle Partnerschaft zwischen dem Schreiner- und dem Redakteur hat sich demgemäß ganz gut bezahlt.

Erstreck nicht, wenn dein Herz die Unannehmlichkeiten bereitet. Nicht mehr schrittlich leidet du an Verdauungsstörungen. Kodol Dyspepsia Cure verbaut, was du isst, und gibt dem schwachen Magen vollkommene Ruhe. Es ist das einzige Präparat, das alle Sorten Nahrung vollkommen verbaut; deshalb heißt es die schmerzlose Verdauungsmittel und Magenmittel, nachdem alles Andere nichts half. Kann in jedem Zustande eingenommen werden und kann nicht verrieseln, gut zu thun. A. Tolle.

Nur im met verständlich.  
Ein Bäuerlein, das nur selten mit der Eisenbahn fährt, antwortet an der Veronesperre, nach der Fahrkarte gefragt: „Dob hab' i met, i woosch mi von' her habelarten.“

Kontrollleur (ungebuldig): „Ja, lieber Mann, wenn Sie kein Billet haben, lieber ich Sie zum Bahnvorstand führen.“  
Bauer: „A Billet! Warum reden Sie denn mit deutsch. A Billet hab' i frill.“

Frage  
an Frauen!

Sind Sie erschöpft?  
Sind Sie gänzlich erregt?  
Sind Sie jeden Monat  
Wenn Sie irgend eine dieser Dinge sind,  
„Oh! besonnen, dann leiden Sie an Uterus-  
Weh durch Kodol — Wein kurtirt werden. Sie  
sind erschöpft, was vollkommene Gesund-  
heit für Sie werth wäre! Tausende, die  
von Uterus-Weh geplagt sind, erheben sich  
aus dem Schlaf, wenn sie Kodol — Wein  
unabhängig von anderen Mitteln zu sich  
nehmen, die auch nicht mehr zu gebrauchen  
sind. Kodol — Wein, gerade der für  
solche Zwecke geeignetste. Kodol — Wein  
wird in jeder Apotheke verkauft. Kodol —  
Wein ist ein Heilmittel für Uterus-Weh,  
Weh, das aus Uterus-Weh resultirt, und  
hat von 1,000,000 geübten Ärzten empfohlen  
worden.  
Wenn Frau T. Bruchmann, Ch.-St. Louis, Ill.,  
sagt: „Durch den Gebrauch von Kodol —  
Wein ist mein Uterus-Weh vollständig  
gehoben.“

An Frauen, welche neugierig sind, wie  
Kodol — Wein wirkt, mit Kopie der  
Broschüre an „The Ladies' Remedial Co.,  
Chattanooga, Tennessee.“

WINE OF CARDUI

**Legarisches.**

Der Honorer Schulrat hat beschloffen, den Schülern der unteren vier Klassen der öffentlichen Schulen die Lesbücher unentgeltlich zu liefern. Die betreffenden Klassen werden von ca. 4000 Schülern besucht.

In Galveston werden immer noch durchschnittlich 25 Leichen pro Tag gefunden. Die Gesamtzahl der Toten wird auf 5000 innerhalb der Stadt, 1200 auf der Insel außerhalb der Stadtgrenzen und etwa tausend auf dem Festland geschätzt. Die geschäftlichen Verhältnisse zeigen sich allmählich, doch gibt es noch viele Hilfsbedürftige.

Die Galvestoner Schulbehörde hat jetzt genug zur Auslieferung von vier Schulen erlangt, welche 44 Klassenzimmer erhalten und dadurch, daß täglich zwei Schlangen abgehalten werden, Raum für 25 Klassen darbieten. Die Schulen sollen am 22. Oktober eröffnet werden.

Zwischen 1000 und 1500 Mann, viele 100 Fußmerke, sind mit der Säuberung der Straßen in Galveston beschäftigt.

In Galveston ist unter der Leitung des Unterstützungs-Comites eine Volkszählung im Gange. Diese ist für die erste Stadtzählung seit dem Jahre 1870. Die Zählung wird am 22. Oktober veröffentlicht.

Börse hat \$157.50 für die Notgeldnoten in Galveston beigelegt.

Die Staats- und Bundesbehörden haben gleichzeitig eine strenge Quarantäne gegen die von Gelbfieber heimgesuchten Küsten des südlichen Mexiko angeordnet. Alle Passagiere und Frachttiere aus jenen Hafenplätzen sollen bei ihrer Ankunft in Texas in Quarantäne zurückgehalten werden.

Quälende Hautausschläge, Brandwunden und Geschwüre lindert sofort und heilt schnell DeWitt's Bitch Hagel-Salbe, das beste bekannte Mittel für Hämorrhoiden. Man hüte sich vor wertlosen Fälschungen! A. Tolle.

**Unsere Trophoniushöhle.**

(V. D. Corr.)

Die Politik dieses Landes gleicht der berühmten Höhle unter dem Drafel von Delphi in Griechenland. Dieselbe war von Dämpfen angefüllt, welche aus einer Öffnung unter dem Dreifuß ausströmten und die Pythia in Verzückung versetzten. In der Höhle selbst waren die Gase so stark, daß sie schädlich wirkten, eine Wirkung dieser Dämpfe soll Leute, die länger vorverweilt, von Sinnen gebracht haben. Diese Höhle nennt man nach ihrem Entdecker, einem berühmten Baumlehrer, die Höhle des Trophonius. Unsere Politik gleicht dieser Höhle. Die Leute, welche sich in die Politik stürzen, ereifern sich immer mehr, sie gerade in eine gerade Aufregung, so eine Art Wahnstimmung, der vom poetischen Wahnstimmung in formen verschieden ist, daß er, statt in jenen Versen sich zu äußern, mit habendünen Knäppeln dreinschlägt und seinem patriotischen Herzen durch die kraftigsten Redereien, die man nicht von Injurien unterscheiden kann, Luft macht. Man weiß es ihnen zu Gute halten, sie sind nicht verantwortlich, sondern sie haben zu starke Gase eingeatmet und diese womöglich noch mit Stürkereem versetzt; wenn die Aufregung vorüber ist, d. h., wenn sie geglaubt oder ihre knorrigen Kelle weg haben, wenn sie sich wieder ganz gewöhnlich, bis der Patriotismus sie antreibt, die gefährliche Höhle auf's Neue zu betreten. — Wirklicher Weise ist der Raufschalk bald über. In drei Wochen ist, wie John Ritsch sagt, entweder die McKinley's oder die Bryan's.

**Das Kostüm der Chinesen.**

Für den Chinesen, der in der Gesellschaft eine Rolle spielen will, ist das Kostüm von größter Wichtigkeit. Doch muß es ein ererbtes sein. Seltenes Pelzwerk, Edelsteine, Juwelen, hauptsächlich aber lockere, weiche, von seltener Färbung sind dabei eine große Rolle. Bei gesellschaftlichen Begehungen von großer Bedeutung schmückt sich der chinesische Stutzer mit dem Gewande seiner Ahnen, das reich gefärbt und mit Zobel oder Silberbesatz besetzt ist und steht das bedeutende Zeichen von sozialer Größe, einen nachhineren Jabring an seinen Finger. Dieser Ring ist ungefähr einen Zoll weit und wird auf dem Daumen getragen. Die Art der Fingerringel bezeichnet den Rang,

das Ansehen und die Macht. Der Stutzer trägt seine an der Hand bis zwei Zoll lang. Manchmal biegen sie sich nach innen, um die Krallen eines Vogels und zeigen dadurch an, daß der „Hochgeborene“ erhaben ist über die Arbeit der Hände. Einem ungeschicklichen Gesetze zufolge muß der chinesische „Arbitre de l'elegance“ ein gewandter Bogenschütze, ein kühner Reiter und ein geschickter Spieler sein. Das Spiel kommt bei jeder Aktion im Leben eines Mannes in Betracht. In einem Restaurant zum Beispiel spielt man irgend ein Hazardspiel mit dem Kapitän, um zu entscheiden, ob der Preis des Diners sich um das Doppelte erhöhen soll oder es ganz unbezahlt bleiben könne. Mit dem Jabring auf dem Daumen, angethan in seine Gewänder und Stiefeln, die den Stolz eines Ugroväters ausgemacht haben, unter Vorantritt und Oesfolge einer Dienerschaft geht der Modechineser also auf die Promenade; in der Hand hält er stets einen kleinen Zweig. Auf diesem Zweig sitzt ein kleiner brauner Vogel, den er von Zeit zu Zeit in die Luft schleudert, oft auch zwanzig Fuß hoch. Der Vogel kreist dann um seinen Kopf herum und schließt plötzlich nieder, um ein Korn von den Lippen des Chinesen zu pikieren. Dann flattert das Vögelchen wieder auf seinen Ort und zwitschert vergnügt und zufrieden. Trotz all' dieses Prunkes und Aufwandes ist dem chinesischen Stutzer Reichtum, Hygiene und persönlicher Anstand, wie sie die „rotthaarigen Teufel aus dem Westen“ verstehen, vollständig unbekannt. Bei näherer Beschauung ist er im Gegensatz zum häuslichen Leben im wahren Sinne des Wortes ein „gelber Schrecken“.

Um Wechselstempel und alle malarischen Krankheiten in 4 Tagen zu kurieren, nehme man Quina. Alle Apotheker zahlen das Geld jurid, wenn es nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

**Die Buren kommen nicht nach Amerika.**

P. Louter Wessels, Spezial-Commissar der Südafrikanischen Republik in den Vereinigten Staaten, erhielt einen Brief von Herrn De Bruyn, Sekretär der Buren-Commissare, die jetzt in Holland weilen. In dem Briefe wird gesagt, daß Präsident Krüger mit dem holländischen Kriegsschiff „Gelderland“ Anfang Oktober von Lorenzo Marquez abfahren wird und die Emigranten in Holland auf sich warten. Herr Wessels sagte, daß die Emigranten aus besser Quelle berichten, daß, falls englische Kriegsschiffe Krüger verfolgen sollten, die Niederlande dies als eine direkte Kriegserklärung auslassen und demgemäß handeln würden. Ferner sagte Herr Wessels, Präsident Krüger komme nach Europa mit einer Kommission seitens der Buren-Republik, welcher Art dieselbe ist, wüßten selbst die Emigranten nicht. Vermutlich werde Krüger Intervention seitens einer Macht oder aller Mächte Europas zu dem Zwecke herbeizuführen suchen, daß die Individualität der Buren-Republik nicht vernichtet werden soll. „In diesem Bemühen“, sagte Herr Wessels, „erhoffen die Buren mehr Beistand von den Vereinigten Staaten, als von irgend einer anderen Macht.“

Herr Wessels erklärte ferner, daß die Berichte über die Auswanderung großer Mengen Buren nach Amerika vollständig unbegründet seien. „Ich bin der einzige beglaubigte Vertreter der Buren in Amerika“, sagte Herr Wessels, „und wenn wirklich meine Landsleute sich in den Vereinigten Staaten ansiedeln wollten, so müßte ich davon etwas wissen. Die Buren werden niemals Südafrika verlassen, denn sie geben ihre Sache nicht verloren und werden den Krieg fortsetzen, bis sie gewonnen. General De Wet's Truppen sind gut organisiert und operieren nicht bloß im Transvaal, sondern auch im Freistaat, gar nicht weit von Bloemfontein entfernt; sie bedrängen sogar, in die Capcolonie einzufallen. Die Berichte, die Lord Roberts nach London schickt, bedeuten gar nichts. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn in ganz Südafrika ein Aufstand ausbricht, bevor das Jahr zu Ende ist. Der einzige Grund, daß die Holländer in der Capcolonie sich uns nicht angeschlossen, war, daß sie nicht genug Waffen hatten und nicht auf den Krieg vorbereitet waren.“

**Genauere Auskunft.**

Erster Seemann: „Sag' mal, Johann, Du weißt ja mit vielen Bescheid, wober kommt es eigentlich, daß das meiste Wasser Salzwasser ist?“

Zweiter Seemann: „Ja, stehst Du, Junge, das hat die Natur so eingerichtet, sie wollte uns damit zu versehen geben, daß der Mensch Wasser nicht trinken soll.“

**Ein zarter Winkel.**

Der Galan: „Ach, meine Damen, wie glücklich wäre ich, so zwei Schwestern zu besitzen wie Sie, Fräulein Elsa, und Sie, Fräulein Paula!“

Fräulein Paula: „Sie verlangen zu viel. Meine Schwester Elsa zur Schwägerin zu haben, wär' auch nicht ohne.“

**Ein Stich in Zeit spart neun.**

„Ein Stich in Zeit spart neun“, und eine Dosis Ballard's Horchbündel spart auf Anfang einer Gefäßung spart viele Stunden, ja Tage dauernd, lästigen Husten. Preis 25 u. 50 Cts. bei A. Tolle.

**Die Kohlenoth.**

„Nicht“, spricht die alte Meyer, „Allerbeste nicht, hör'! Kohlen sind entsetzlich theuer, Nächstens gibt's gar keine mehr.“

Dringend drum sei dir empfohlen — Aber nimm es mir nicht krumm! — Geh' in Zukunft mit den Kohlen Nicht mehr so verschwänd'rich um.“

Schweigend hört's die Allerbeste, Aber schon am Tage drauf, Lust an Meyer's Wiegenfeste, Tritt sie mit der Kündigung auf:

„Eine Herrschaft, die nicht Kohlen Hat vor lauter Poudre, Die kann einfach mit gestoblen Werden. Kurz und gut, ich geh'!“

Arme Meyer! Unverhoffen Sag' ich: ihr seid schwer bedroht, Nämlich erstens durch die Kohlen, Zweitens durch die Mäckenoth.“

**Bei Obm Paul in Lorenzo Marques.**

Ein Berichterstatter des London Daily Telegraph hat Gelegenheit gehabt, Präsident Krüger zu interviewen, d. h. er hat nicht direkt mit ihm gesprochen, aber doch in seiner Gegenwart und mit Hilfe eines Mittelmannes die Ansichten des Präsidenten über einige Fragen erfahren können. Das Interview ist aus mancherlei Gründen psychologisch außerordentlich interessant. Zunächst geht aus der ganzen Schreibweise des Correspondenten des Daily Telegraph, der früher stets in der abprechendsten Weise über Krüger urtheilte, hervor, daß er auch angesichts eines Mannes wie Krüger doch seinen überlegenen und selbstbewußten Ton etwas verliert, und außerdem läßt sich erkennen, daß Krüger, obwohl es ihm in Bezug auf seine Gesundheit offenbar sehr schlecht geht, und obwohl die bitteren Leiden und schmerzlichen Enttäuschungen der letzten Monate ihn furchtbar angegriffen haben, doch die Hoffnung und den Muth noch nicht verloren hat. Der Correspondent wandte sich an den portugiesischen Gouverneur mit der Anfrage, ob er dem Präsidenten, oder wie der Correspondent sich ausdrückt, „seinem vornehmen Gast“, einen Besuch machen könne, und nachdem der Gouverneur sich über die Art der Fragen, die der Berichterstatter zu stellen wünschte, vergewisserte, wurde ihm die Erlaubnis, Krüger zu sehen, und in seiner Gegenwart einige Fragen an Herrn Verbell, den Vertrauten Krüger's, zu richten. Verbell beantwortete die Fragen, ließ aber ein directes Gespräch zwischen dem Präsidenten und dem Correspondenten nicht zu. „Als ich mich dem Zimmer näherte“, schreibt der Correspondent, „sah ich den alten Mann in einem Lehnstuhl sitzen; er war ganz schwarz gelleidet und trug eine Brille, deren eines Glas zum Schutze seiner sehr schwachen Augen gefärbt ist. Der Bart des Ex-Präsidenten ist ganz weiß und er trägt das Kinn nicht mehr austaucht wie früher. Er sah bedauernswerth und doch imponirend aus, als er dort als Flüchtling, wenn nicht als Gefangener, jedenfalls aber als die Berührung grauer Enttäuschung und vermehrter Hoffnungen dasaß. Als ich in das Zimmer trat, hörte ich Krüger's tiefe, sonore Sprache, wie er sich mit Herrn Verbell, dem obersten Polizeibeamten des Transvaal's, unterhielt. Ich fragte Herrn Verbell, mit dem ich von früher bekannt bin, ob ich einige Fragen mit dem Präsidenten wechseln könnte, worauf er erwiderte, daß dies unter den Umständen nicht möglich sei, daß er aber beauftragt sei, meine Fragen zu beantworten. Der Präsident selbst sah in Hörweite. Auf die Frage nach der Gesundheit Krüger's erwiderte Verbell, dieselbe sei gut, er leide nur an den Augen.“

„Hat Herr Krüger die Proclamation Lord Roberts' gelesen?“

„Ja.“

„Ist es wahr, daß Herr Krüger beabsichtigt, bald nach Europa zu fahren?“

„Ja und nein, der Präsident hat den Transvaal auf unbestimmte Dauer verlassen.“

„Hat der Präsident seine Stellung als Präsident der Republik aufgegeben?“

„Nein, er hat einen Stellvertreter ernannt, Herrn Schall Burger.“

„Glauben die Bürger noch, daß sie Hoffnung haben, oder weshalb setzen Sie den Krieg fort?“

„Wir werden bis zu unserem letzten Blutstropfen aushalten. Es ist nicht zwecklos für uns, fortzufahren. Wir müssen bis zum bitteren Ende stehen; wenn wir nachlassen, sehen wir St. Helena und Caylon vor uns. Wir werden weiterkämpfen und hoffen. Die Proclamation Lord Roberts' ist nicht ernst zu nehmen und er hat uns noch lange nicht niedergebzwungen.“

„Lord Roberts hat offen und ehrlich gesprochen?“

„Ja, aber Dinge sind geschehen, die die Cure Arme schänden.“ Herr Verbell erwähnte eine Anzahl Grausamkeiten, die von Engländern und Raffen unter englischer Führung geschehen sind: „Nehmen Sie den Fall, in dem Lord Roberts die Frauen und Kinder von Pretoria fortgeschickte, das war gewiß ein Akt Ungerechtigkeits.“ Hr. Verbell sagte, daß er persönlich den größten Respekt vor Lord Roberts habe, daß er aber in weitere Details nicht eingehen könne. Die Proclamation Roberts' sei durchaus verfehlt und unter ganz falschen Voraussetzungen geschehen. „Die Zeit wird beweisen“, sagte er, „daß wir noch lange nicht geschlagen sind; Sie können uns erobern, aber niemals uns unterwerfen.“

„Werden die beiden Raffen sich jemals assimiliren und die Vergangenheit vergessen?“

„Der Präsident kann darauf jetzt keine Antwort geben. Es ist nicht wahr, daß

**Bei Obm Paul in Lorenzo Marques.**

Ein Berichterstatter des London Daily Telegraph hat Gelegenheit gehabt, Präsident Krüger zu interviewen, d. h. er hat nicht direkt mit ihm gesprochen, aber doch in seiner Gegenwart und mit Hilfe eines Mittelmannes die Ansichten des Präsidenten über einige Fragen erfahren können. Das Interview ist aus mancherlei Gründen psychologisch außerordentlich interessant. Zunächst geht aus der ganzen Schreibweise des Correspondenten des Daily Telegraph, der früher stets in der abprechendsten Weise über Krüger urtheilte, hervor, daß er auch angesichts eines Mannes wie Krüger doch seinen überlegenen und selbstbewußten Ton etwas verliert, und außerdem läßt sich erkennen, daß Krüger, obwohl es ihm in Bezug auf seine Gesundheit offenbar sehr schlecht geht, und obwohl die bitteren Leiden und schmerzlichen Enttäuschungen der letzten Monate ihn furchtbar angegriffen haben, doch die Hoffnung und den Muth noch nicht verloren hat. Der Correspondent wandte sich an den portugiesischen Gouverneur mit der Anfrage, ob er dem Präsidenten, oder wie der Correspondent sich ausdrückt, „seinem vornehmen Gast“, einen Besuch machen könne, und nachdem der Gouverneur sich über die Art der Fragen, die der Berichterstatter zu stellen wünschte, vergewisserte, wurde ihm die Erlaubnis, Krüger zu sehen, und in seiner Gegenwart einige Fragen an Herrn Verbell, den Vertrauten Krüger's, zu richten. Verbell beantwortete die Fragen, ließ aber ein directes Gespräch zwischen dem Präsidenten und dem Correspondenten nicht zu. „Als ich mich dem Zimmer näherte“, schreibt der Correspondent, „sah ich den alten Mann in einem Lehnstuhl sitzen; er war ganz schwarz gelleidet und trug eine Brille, deren eines Glas zum Schutze seiner sehr schwachen Augen gefärbt ist. Der Bart des Ex-Präsidenten ist ganz weiß und er trägt das Kinn nicht mehr austaucht wie früher. Er sah bedauernswerth und doch imponirend aus, als er dort als Flüchtling, wenn nicht als Gefangener, jedenfalls aber als die Berührung grauer Enttäuschung und vermehrter Hoffnungen dasaß. Als ich in das Zimmer trat, hörte ich Krüger's tiefe, sonore Sprache, wie er sich mit Herrn Verbell, dem obersten Polizeibeamten des Transvaal's, unterhielt. Ich fragte Herrn Verbell, mit dem ich von früher bekannt bin, ob ich einige Fragen mit dem Präsidenten wechseln könnte, worauf er erwiderte, daß dies unter den Umständen nicht möglich sei, daß er aber beauftragt sei, meine Fragen zu beantworten. Der Präsident selbst sah in Hörweite. Auf die Frage nach der Gesundheit Krüger's erwiderte Verbell, dieselbe sei gut, er leide nur an den Augen.“

„Hat Herr Krüger die Proclamation Lord Roberts' gelesen?“

„Ja.“

„Ist es wahr, daß Herr Krüger beabsichtigt, bald nach Europa zu fahren?“

„Ja und nein, der Präsident hat den Transvaal auf unbestimmte Dauer verlassen.“

„Hat der Präsident seine Stellung als Präsident der Republik aufgegeben?“

„Nein, er hat einen Stellvertreter ernannt, Herrn Schall Burger.“

„Glauben die Bürger noch, daß sie Hoffnung haben, oder weshalb setzen Sie den Krieg fort?“

„Wir werden bis zu unserem letzten Blutstropfen aushalten. Es ist nicht zwecklos für uns, fortzufahren. Wir müssen bis zum bitteren Ende stehen; wenn wir nachlassen, sehen wir St. Helena und Caylon vor uns. Wir werden weiterkämpfen und hoffen. Die Proclamation Lord Roberts' ist nicht ernst zu nehmen und er hat uns noch lange nicht niedergebzwungen.“

„Lord Roberts hat offen und ehrlich gesprochen?“

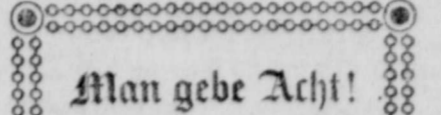
„Ja, aber Dinge sind geschehen, die die Cure Arme schänden.“ Herr Verbell erwähnte eine Anzahl Grausamkeiten, die von Engländern und Raffen unter englischer Führung geschehen sind: „Nehmen Sie den Fall, in dem Lord Roberts die Frauen und Kinder von Pretoria fortgeschickte, das war gewiß ein Akt Ungerechtigkeits.“ Hr. Verbell sagte, daß er persönlich den größten Respekt vor Lord Roberts habe, daß er aber in weitere Details nicht eingehen könne. Die Proclamation Roberts' sei durchaus verfehlt und unter ganz falschen Voraussetzungen geschehen. „Die Zeit wird beweisen“, sagte er, „daß wir noch lange nicht geschlagen sind; Sie können uns erobern, aber niemals uns unterwerfen.“

„Werden die beiden Raffen sich jemals assimiliren und die Vergangenheit vergessen?“

„Der Präsident kann darauf jetzt keine Antwort geben. Es ist nicht wahr, daß

**Man gebe Acht!**

Wenn man sich nicht mit dem Magen in Acht nimmt, wird



**Urcines Blut**

die unaussprechliche Folge sein.

**Dr. August König's Hamburger Tropfen**

reinjigen den Magen und das Blut, und das Resultat wird eine vollständige Heilung sein.

**Tägliche Auffklärung**

enthält das folgende heilige Wort: „Der Mensch ist ein Thier, das denken kann.“

Das ist die Wahrheit, die wir uns zu Herzen nehmen müssen, wenn wir nicht in die Irre gehen wollen. Die Wissenschaften haben uns gelehrt, daß wir nicht bloß Thiere sind, sondern auch Wesen, die denken können. Wir müssen uns also bemühen, unser Denken zu schärfen und uns der Wahrheit zu nähern. Dies ist die Aufgabe der Wissenschaften und der Philosophie. Wir müssen uns nicht von den Vorurteilen und den Leidenschaften leiten lassen, sondern wir müssen uns der Vernunft bedienen. Nur so können wir die Wahrheit erkennen und uns zu bessern. Dies ist die Aufgabe des Menschen. Wir müssen uns also bemühen, unser Denken zu schärfen und uns der Wahrheit zu nähern. Dies ist die Aufgabe der Wissenschaften und der Philosophie. Wir müssen uns nicht von den Vorurteilen und den Leidenschaften leiten lassen, sondern wir müssen uns der Vernunft bedienen. Nur so können wir die Wahrheit erkennen und uns zu bessern. Dies ist die Aufgabe des Menschen.

DEUTSCHES MEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Frederic 11 Clinton Place, New York, N. Y.

**J. D. GUINN.**  
Law, Land & Collecting  
--- AGENT ---

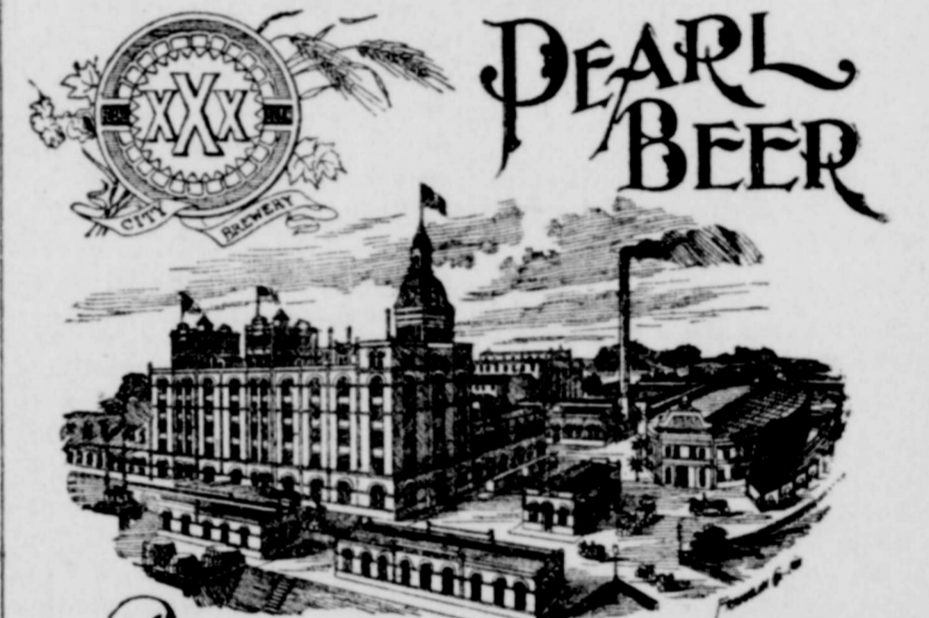
**Frei zugesandt**  
"The Illustrations and General Narrator."

Eine schön illustrierte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & G. N. Bahn, giebt zeitgemäße Beschreibungen der unentdeckten Hülfquellen von Texas. Der Inhalt der bis jetzt erschienenen Nummern ist wie folgt: März 1899, Texas; April, Houston County; Mai, Montgomery County; Juni, Cherokee County; Juli, Leon County; August, Anderson County und Palestine; September, Ross County; Oktober, Walker County; November, Berar County und San Antonio; Dezember, Brazoria County; Januar 1900, Harris County u. Houston; Februar, Fort Bend u. Trinity Counties. Diese Zeitschrift ist von großem Interesse für Kapitalisten, Sportler, Touristen und für Solche die Gesundheit über ein Heim suchen, und wird Jedem gegen Erstattung der Portoflofen, die für ein Jahr 25 Cts. und für eine Probe Nummer 2 Cts. betragen, frei zugesandt. Bereits erschienene Nummern sind vorräthig. Man ermähne die „New Braunfels Zeitung“ und adressire  
D. J. Price, G. P. S. E. A. Palestine, Texas.

**Die Perle von Texas.**

**Größte Brauerei südlich von St. Louis.**

Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



**San Antonio Brewing Assn**

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Manchesmal wenn man an Rückenmerzen leidet oder nicht gut fühlt, dann hört man auf zu arbeiten für den Tag. Gewöhnlich ruht man sich aus und geht dann wieder an die Arbeit sobald die Symptome nachlassen. Daß ist nicht der richtige Weg um eine furchtbare Krankheit zu verhindern die einen festen Angriff gemacht hat.

**Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm**

heilt schnell die ersten Unregelmäßigkeiten und so verdrängt die Krankheit, Diabetes, Rheumatismus, Gelbsucht und Frauenkrankheiten. Apotheker haben denselben. Eine große Flasche für \$1.00.

THE DR. J. H. McLEAN MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Zu haben in allen Apotheken.

**Die International Bahn.**

Personenzüge kommen an und gehen ab von Neu-Braunfels wie folgt:

**Nach Norden.**  
No. 10 um 8 Uhr 4 Min. morgens nach Hearne und Norbertas.  
No. 4 um 1 Uhr 26 Min. nach St. Louis und dem Osten.  
No. 8 um 9 Uhr 17 Min. abends nach Kansas City, St. Louis und Norbertas.  
No. 2 um 10 Uhr 11 Min. abends nach St. Louis, Norden und Osten der Ver. Staaten.

**Nach Süden.**  
No. 1 um 6 Uhr 13 Min. morgens. Direkte Verbindung nach Merilo.  
No. 7 um 8 Uhr 22 Min. morgens. Direkte Verbindung nach Merilo.  
No. 9 um 3 Uhr 11 Min. nachm. nach San Antonio.  
No. 3 um 10 Uhr 3 Min. abends. nach San Antonio.

Schlafwagen (ohne Umsteigen) nach St. Louis via Iron Mountain, Dallas, Paris und Frisco Route, Schlafwagen und Chair-Car (ohne Umsteigen) nach Kansas City, Ft. Worth, Gainesville und Oklahoma.

In der Neu-Braunfelsler Ticket Office sind Tickets zu haben nach allen Theilen der Ver. Staaten, Canada und Mexico, und alle Vorkörnungen, die sonst möglich, für Spezialdienst, Lokal- u. Through-Tickets, können auch hier getroffen werden.

R. P. Lee, Ticket Agent, Neu-Braunfels.  
D. J. Price, Gen'l. P. & E. A.

**Neu-Braunfels**  
**Zeitung**  
New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.  
G. S. Dehm, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Für Kandidaten-Anzeigen**  
betreiben wir folgende Gebühren, die unter allen Umständen im Voraus bezahlt werden müssen:  
Für Kongress ..... \$25.00  
Staats- und District-Beamter ..... 10.00  
County-Beamter ..... 5.00  
Precinct-Beamter ..... 2.50

**Kandidaten-Anzeigen.**  
**Comal County.**

Wir sind ermächtigt, Herrn A. Bode mann als Kandidat für Wiederwahl für das Amt des County-Richters anzuzeigen.

Zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks empfiehlt sich den geehrten Wählern von Comal County achtingvoll  
Rudolph Richter.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Reininger als Kandidat für das Amt des Sheriffs und Steuerkollektors von Comal County anzuzeigen.

Den geehrten Bürgern von Comal County empfehle ich mit achtingvoll zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Steuerkollektors.  
Peter Kowotny.

Wir sind ermächtigt, Herrn Franz Corning als Kandidat für Wiederwahl als County-Assessor von Comal County anzuzeigen.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mich als Kandidat für das Amt des County-Schapmeisters.  
Hermann Mittelendorf jr.

Den geehrten Wählern von Comal County empfehle ich mit hochachtungsvoll zur Wiederwahl für das Amt des County-Schapmeisters.  
Peter J. Lenzen.

Als Kandidat für das Amt des County-Vermeisters empfiehlt sich den geehrten Wählern von Comal County achtingvoll  
Alfred R. Kotbe.

Wir sind beauftragt, Herrn August Eitel als Kandidat für das Amt des County-Anwalts von Comal County anzuführen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Schuler als Kandidat für die Wiederwahl als Commissioner des ersten Precincts von Comal County anzuführen.

Der Aufforderung vieler Bürger des 1. Commissioners' Precincts von Comal County entsprechend erkläre ich mich bereit, das Amt des Commissioners für genannten Precinct anzunehmen, falls ich gewählt werde.  
B. Pfeiff.

Den geehrten Wählern des 2. Commissioners' Precincts von Comal County empfehle ich mich hiermit als Kandidat für das Commissioners-Amt.  
B. N. Smithson.

Wir sind beauftragt, Herrn A. G. Starb als Kandidat für die Wiederwahl als Commissioner des 2. Precincts anzuzeigen.

Zur Wiederwahl als Commissioner des 3. Precincts von Comal County empfiehlt sich achtingvoll  
Wm. S. Adams.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Kandidat für die Wiederwahl als County-Commissioner des 4. Precincts von Comal County anzuzeigen.

Den geehrten Wählern des 4. Commissioners' Precinct empfehle ich mich achtingvoll als Kandidat für das Amt des County-Commissioners.  
August Friesch.

Wir sind beauftragt, Herrn George Weber als Kandidat für die Wiederwahl als Friedensrichter des 1. Precincts von Comal County anzuzeigen.

**Guadalupe County.**

Den geehrten Bürgern von Guadalupe County empfehle ich mit achtingvoll zur Wiederwahl für das Oberhaupt.  
Wm. Dule.

**Herr Jobu Wicksch**  
wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfels Zeitung“ in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Cibola, Boofout, Marion, Neu-Berlin, Selma, School, Scherb, Valley, Weimore, Solms, Braden und Converse besuchen.

**Herr Wm. Hoffmeister**  
wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfels Zeitung“ demnächst unsere geehrten Abonnenten in San Marcos, Redwood, Kyle, Lockhart, Upland, Maxwell, Redville, Mendosa, Goodwin, Hunter, Geronomo, Seguin, York's Creek, Graeb, Horn und Wade besuchen.

Wir empfehlen diese beiden Herren unseren Lesern auf's Beste. Ein freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besondern Danke verpflichten.

**Ein neuer Ankömmling**  
unserer Redaktionspulte ist der seit zwei Wochen in Comal County erscheinende „West Texas Independent Courier“, herausgegeben und redigiert von A. S. Wertheim. Das monatliche „W“ auf dem Umschlag ist in's editorielle Auge gefallen und wird die erwünschte Beachtung erfahren.

**In Seguin** wurde der Lehrer Ernst Luge von Andant von L. M. Humphries, einem Kandidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County, angegriffen und durch Stockschläge auf den Kopf ernstlich verletzt. Luge hatte in „Politischen Briefen“, die unter dem Pseudonym „Demis“ in der „Seguin Zeitung“ erschienen, gegen die Kandidatur Humphries' Stellung genommen und auch sonst für den Erfolg von Humphries' Gegenkandidat Weinert gearbeitet. — Ein Kandidat, der selber seinen Gegner schonungslos kritisiert, dieses Recht aber Anderen nicht zu gestehen will und eine abfällige Kritik nicht vertragen kann, verdient es nicht, daß auch nur eine Stimme für ihn abgegeben wird.

**Die blutige Unterjochung**  
der Philippinen ist nicht nur un-demokratisch und unrecht, sondern auch, im Lichte der Vergangenheit der republikanischen Partei, unrepublikanisch. Deshalb werden auch viele Republikaner in diesem Kongress-District nicht für C. C. Drake, dem Befürworter und Verteidiger dieser Unterjochung, stimmen können.

**Ist es recht und schön und edel,**  
daß wir, die gewaltigen Ver. Staaten, ein schwaches Volk, das uns, ehe der Präsident ihm seine tyrannische „Wohlmollende Assimilations-Dekrete“ proklamieren ließ, nie etwas zuleide getan, sondern vielfach geholfen hatte, unterjochen oder vernichten, wie England die Buren-Republik in Südafrika unterjocht und vernichtete? Wer es für recht und schön und edel hält, der mag für C. C. Drake stimmen; wer aber nicht, der stimme für James L. Slayden.

**Nach der Wahl** wird wohl die Jahrhundertfrage wieder auf's Tapet kommen.

**Vorigen Donnerstag** war es ein Jahr, seitdem der Krieg in Südafrika begann. Ein volles Jahr hat das schwache Volk der Buren der Macht des englischen Weltreichs heldenhaften Widerstand geleistet, und noch ist es nicht unterworfen, wenn auch besiegt.

**Das Deutschthum** in Amerika ohne deutsch-amerikanische Presse wäre eine Unmöglichkeit. Dieser mächtigen Waffe zum Schutz und Trutz entbehrt, würden die Deutsch-Amerikaner im Kampfe um das, was sie auch in der neuen Heimath mit Recht nicht missen wollen, bald ihr blaues Wunder erleben.  
(Deutsche Ztg. u. Anz.)

**Eingefandt.**  
Marion, 16. Oktober. Am letzten Sonntag fand die Einweihung der neubauten Kirche bei School statt. Das Wetter war der Feier sehr günstig und infolgedessen die Betheiligung eine sehr zahlreiche. Die Feier verlief in folgender Weise. Von 9 bis 10 Uhr wurde zunächst Sonntagsschule gehalten. Dann versammelte sich draußen die anwesende Festgemeinde und nun ging es unter Vortritt dreier Geistlichen und des Baumeisters in's schöne Gotteshaus. Vom Altar aus vollzog Pastor Kaiser, assistirt von den beiden Pastoren Harder aus San Antonio und Piepenbrof aus Marion, in vorge-

schriebener Weise die Einweihung der Kirche nach Glocke, Orgel, Altar, Taufbecken und Kanzel. Darauf wurde zum ersten Mal die Glocke geläutet, zum Zeichen des nun beginnenden ersten Hauptgottesdienstes. Nachdem die Gemeinde unter Orgelbegleitung das Lied: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“, gesungen, hielt Präses Pastor Kaiser den Altardienst und nach dem Gesang eines Weibseliedes predigte Pastor Harder aufgrund von Psalm 84 in ergreifender Weise über den rechten evangelischen Gottesdienst, 1.) über seine einfache Schönheit, 2.) über die Erfahrung der Nähe des Herrn und 3.) über die Erinnerung an unsere himmlische Heimath. Damit war der Vormittagsgottesdienst zu Ende. — In der nun beginnenden 2 1/2 stündigen Pause wurde draußen für alle Gäste von den Mitgliedern der neuen Gemeinde ein einfaches Mittagmahl bereit gehalten, auch gab es Sodawasser und Limonade zur Stillung des Durstes.

Um 13 Uhr begann der zweite Festgottesdienst. Es predigte zunächst Pastor Piepenbrof aus Marion nach Anleitung von Job. 6, 1—4 über die Herrlichkeit der evangelischen Kirche und ihre Arbeit: 1) sie führen uns zu dem lebendigen Heiland, 2) der lebendige Heiland theilt uns in der Kirche alle seine Gaben aus. Die letzte Predigt hielt Präses Pastor Kaiser aus Cibola. Er redete über Luc. 19, 1—10 und verstand es meisterhaft, der Gemeinde zu zeigen, in welcher Weise man recht Gottesdienst halten müsse, und wie man dann von Gott reich gesegnet werde. Die Einweihungsfeier wurde durch Vorträge des Gesangsvereins von Marion und des Kirchenchors von Cibola sehr gehoben.

Die am Vor- und Nachmittag abgehaltenen Kollektionen ergaben den Gesamtbeitrag von \$109.55. Die eingeweihte Kirche ist von Baumeister Kronle erbaut worden zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde und kostet einschließlich Thurm, Glocke und Orgel \$1700. Ungefähr \$400 Schulden ruhen noch auf dem Gebäude. Die Größe der Kirche beträgt 28x36x16 Fuß. Die Orgel ist von Frau Elisabeth Weiers geschenkt worden und kostet \$80. Herr W. Jühlken und jun. haben der Kirche 5 Acker Land geschenkt. Dafür sei den 3 Gebären auch an dieser Stelle nochmal herzlich gedankt. — Die Gemeinde der neu erbauten Kirche hat den schönen Namen „Evangelische Erlöser-Gemeinde“ angenommen und ist als Mitglied der „Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika“ bereits beigetreten. Mögen beide weiter wachsen, blühen und gedeihen zur Ehre Gottes und zum Heil ihrer Glieder! Dem Herrn aber der Kirche sei Dank, daß er unser Werk hat so gut gelingen lassen!

Wie wir hören, hat nun auch die Gemeinde, die in Leiniger's Schule ihre Gottesdienste abhalten pflegt, die Absicht, schon bald, vielleicht noch im nächsten Winter, eine eigene neue Kirche zu bauen. Möge sie es hinausführen!

**Legatisches.**  
\* Lepten Donnerstag starb in San Antonio Herr Charles F. Oriesender, ein bekannter Baumwollhändler, an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn vor einigen Tagen betroffen hatte. Der Verstorbenen stand im 71. Lebensjahre.

\* Laut offiziellen Berichten sind in Galveston bei der Sturmfluth sieben Hermanns-Söhne, sowie acht Frauen und zwölf Kinder von Hermanns-Söhnen um's Leben gekommen. Die verbliebene Liste ist wie folgt:  
Geo. Schwöbel, Frau und Tochter.  
August Jefferbrod, Frau und Kind.  
E. Kuber und Frau.  
B. Bausch, Frau und Kind.  
Jul. Steeb, Frau und zwei Kinder.  
H. A. Peters und Sohn.  
Prof. Carl Weiß.  
Frau E. Trostmann und vier Kinder.  
Frau C. Uhl und zwei Kinder.  
Frau F. A. Baucus.

\* Ein junger Mann Namens Wilson brachte lepton Donnerstag einen „Cat“-Fisch nach Cuero, den er in der Guadalupe gefangen hatte und der 92 Pfund wog.

\* J. Gunter, ein Farmer in Grapion County, hatte bis zum 10. v. M. 1600 Ballen Baumwolle verkauft, die ihm mit dem Samen über \$90,000 einbrachten.

**Alt vor der Zeit,** das ist der Zustand vieler unserer Frauen und Mütter. In den aufreibenden Pflichten um den Haushalt und die Erziehung der Kinder vergeffen sie ihr eigenes Ich und vernachlässigen ihr Gesundheits bis sie zerrütet sind. Horn's Apentkauter Blutbeleger ist aber gerade das, was sie brauchen. Hunderte von Frauen und Mütter geben für ihn Zeugnis ab. Schreibt für Drucksachen, es kostet euch nichts. Dr. Peter Jahnren, 112-114 So. Hooge Ave., Chicago, Illinois.

\* Am oberen Rio Grande in Texas soll es am Donnerstag und Freitag heftig geschneit haben.

\* Bei Willow City ist ein vierjähriges Kind des Herrn Garret in einem Haufen Baumwollsamem erstickt, in welchen es sich zum Spielen ein Loch gegraben hatte.

\* Wie ein Wechselblatt mittheilt, hat „Feld und Flur“, eine in Dallas erscheinende landwirtschaftliche Monatschrift, ihr Erscheinen eingestellt. Schuld daran ist jedenfalls der zu niedrige Abonnementpreis gewesen.

**Beileidbeschlüsse.**  
Halle der Teutonia Loge No. 21, D. d. S. S.,  
Neu-Braunfels, Tex., den 13. Oct. 1900.  
Nach langem, schweren Leiden erlöste endlich der Tod am 13ten October d. J. unseren Logenbruder  
Hermann Arltt.

Die Teutonia Loge No. 21 betrauert in dem Dahingegangenen den Verlust eines aufrichtigen und liebreichenden Bruders und drückt der schmerzgebeugten Familie, welcher er ein treuer Gatte und fürsorgender Vater war, sein innigstes Beileid aus.

Die Teutonia Loge No. 21 beschließt, daß dieser Beileidbeschluss dem Protokoll einverleibt, den Hinterbliebenen eine Abschrift desselben zugesandt, und derselbe in der „Neu-Braunfels Zeitung“ veröffentlicht werde.  
Aler. Hofmann,  
J. H. Weg,  
Fris Sechting,  
Comite.

**Dankjaugung.**  
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres geliebten Vaters, Herrn Heinrich Dohle, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankjaugung.**  
Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meines geliebten Gatten und unseres geliebten Vaters, Herrn Heinrich Dohle, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankjaugung.**  
Allen, die uns bei dem plötzlichen Hinscheiden und bei der Beerdigung unserer geliebten Schwelster und Tante, Frau Elise Schmitt, geb. Saberer, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dankjaugung.**  
Allen Denjenigen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Gatten und unseres geliebten Vaters, Sohnes und Bruders, Herrn Hermann Arltt, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders Herrn Pastor Morandweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verloren**  
am Sonntag auf dem Spielplatze oder auf dem Wege zur Stadt, eine goldene Damenuhr (E. P. ist eingravirt). Dem ehrlichen Finder \$2 Belohnung bei  
H. Hampe jr.

**Versteigerung.**  
Sämmtliche Möbel und Hauswirthschaftsgeräthe der verstorbenen Frau Elise Schmitt sollen am 3. November von morgen an im Haus der Verstorbenen in der Seguin - Straße meistbietend versteigert werden.  
52 21

**30-jähriges Stiftungsfest**  
der  
**Teutonia Loge**  
No. 21, D. d. S. S.  
in der Germania Halle zu Hometown  
am Sonntag, den 1. Novbr.  
Anfang Nachmittags 2 Uhr.  
National-Groß-Präsident Julius Schütz wird die Festrede halten.  
Abends Großer Ball.  
Alle Logen der Hermannsöhne und Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Das Comite.

**Zu verkaufen!**  
Kleine Farm, zwei Meilen nördlich von Neu Braunfels an beiden Seiten der Waco Spring-Road gelegen, 75 Acker enthaltend. Nähere Auskunft bei  
G. D. Bertram jr.,  
Neu Braunfels.

**Zu verkaufen oder**  
zu verkaufen.  
Das Nouvelle'sche Eigentum in Neu Braunfels, bestehend aus Grund von 100 Fuß Breite an Seguinstraße bei 200 Fuß Länge, durchgehend bis Gasterstraße, nebst Geschäftslokale, sowie modernem zweistöckigen Wohnhaus aus Backstein, Stallungen etc. ist unter liberalen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen Theil Anzahlung und gutes kulturbares Farm-Land in Comal oder Hays County zu veranschaffen. Man wende sich an L. R. Goldbeed, Agent, No. 107 E. 6. Str., Austin, Texas.

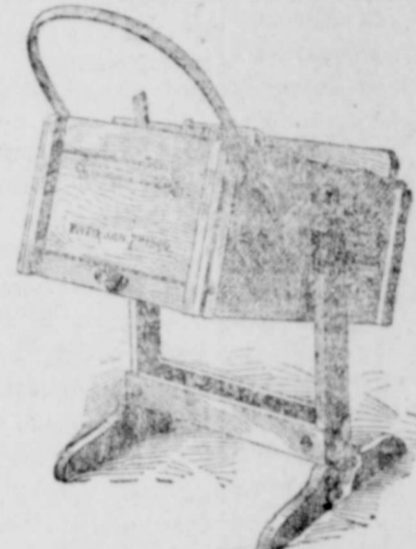
**L. A. HOFFMANN,**  
**Putz- und Mode-Geschäft,**  
San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

**Damen Hüte,** die modernsten zu allen Preisen.  
**Ready to Wear Hats** in größter Auswahl.  
**Kinder Hüte,** schön und billig, besonders die Sombroso's mit Silberbesatz und Kinder Filzhütchen mit Federn und Flügeln.  
**Pompadour,** die beliebtesten Putzhüte in schöner Auswahl.  
Neue Damen Pattern Hats sind auch schon da.  
Außerdem Unmassen Sailors und Walking Hats.  
Viele ungarirte Hüte, Federn, Blumen, Schnallen, Bänder, Besatz u. s. w. wer sich selbst einen Hut garniren will.

**Mützen und Kappen,** viele Sorten.  
**Damen Kleiderrocke,** von 35 Cents bis \$5.00.  
**Besatz Lize,** viele Farben, 1 Cent die Yard.  
**Fleischer's deutsche Strickwolle.**  
**Bulley Belt Ringe,** 2 Cents das Paar.  
**Perlenbesatz,** schwarz, 4 und 5 Cents die Yard.  
**Damen Unterröcke,** schwarzer Satine, 60 Cents.  
**Outing,** immer noch für 5 Cents die Yard.  
**Beauty Pins,** neue Sorten, 1 und 2 Cents.  
**Kleiderstoffe,** neu, schön und billig.  
**Aluminium Haarnadeln,** 5 Cents das Duzend.  
**Sammt Band,** schmal, alle Farben.  
**Schleierzeuge,** weiß und schwarz seidene, 15 Cents.  
**Damen Gürtel und Gürtelschnallen,** die modernsten.  
**Kämme,** alle neuen, modernen Sorten.  
**Blumen Papier,** volle Auswahl, sehr billig.  
**Krepp Papier,** alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Rolle.  
**Nähmaschinen Nadeln,** für alle Nähmaschinen.

Außer oben genannten Sachen, alles Nöthige, ein Putz und Mode Geschäft vollständig zu machen.

**Endlich!**  
Die Waschmaschine erfunden, die alle Arbeit mit Leichtigkeit, Reinlichkeit und Geschwindigkeit thut.  
"COMBINATION BALL BEARING"  
Waschmaschinen wiegt man — nicht das freuzerbrechende Hin und Her, kein schweres Rad zu drehen, sondern nur zu wiegen.  
Zu besichtigen bei  
**KNOKE & EIBAND,**  
Agenten für Neu-Braunfels.



Der Alte,  
Zuverlässige  
Der König  
unter den Wagen.  
Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke.  
Es gibt kein Rad, das einen Wagen erster Klasse so leicht und bequem zu fahren, als das Material durch das vorliegende Bild gezeigte ist. Es ist leicht, bequem und es ist leicht zu fahren. Der KNOKE & EIBAND hat die besten 40 Jahre lang bekannten, und seine Qualität wurde niemals der Nachahmung eines billigen Wagens geopfert. Er ist leicht zu fahren und sein Material ist das Beste, das man bekommen kann. Der am besten gemachte, belagerte und dauerhafteste mit der leichtesten Zug.

Zu verkaufen bei  
**ORTH & GERLICH.**

**B. E. Voelcker,**  
Händler in  
**Drogen, Medicinen und Chemikalien.**  
Patent - Medicinen,  
die feinsten.  
Parfümarien, Seifen und Toiletten-Artikel.  
Schulbücher und Schreibmaterialien.  
Deutsche und Englische  
Zeitschriften und Zeitungen.

**150 Acker schwarzes**  
**Prairie-Land**  
zu verkaufen, 5 1/2 Meilen süd-w. von Kyle, 3 1/2 Meilen von Maxwell und Redville, wovon über 100 Acker in Cultur, Rest Weideland. Guter Brunnen mit Windmühle auf dem Platze. Kaufsüchtige können sich an Herrn Otto Gross, Kyle, oder W. C. Clements, Neu Braunfels wenden.  
49 Cents.

**Bier gute Farmen**  
bei Davenport (Bradens P. D.) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
John Marbach,  
Bradens, Texas.

**Gute Farm**  
zu verrenten, 8 Meilen von Neu-Braunfels. Näheres in der Expedition der „Neu-Braunfels Zeitung“.



**Vermischte Nachrichten.**

Wie aus der Hauptstadt berichtet wird, halten die Buren die in der Orange-Colonie gelegenen Städte Beesman, Nouville und Ficksburg besetzt, und die Briten suchen sie einzuschließen.

In Vlandoff, Wales, ist ein Todesfall an der Beulenpest vorgekommen. Die Krankheit wurde angeblich von Mosaris, Argentinien, dort eingeschleppt.

Die Stadt Vlandoff liegt am Tafel-Fluß, 10 Meilen nördlich von Cardiff.

Die Nachricht, daß in Wales eine Person an der Beulenpest gestorben ist, hat in London große Unruhe hervorgerufen. Der Londoner Stadtrat ist ersucht worden, besondere Maßregeln zu ergreifen, damit die Beulenpest nicht in die Hauptstadt des Landes eindringe.

In St. John, Kansas, wurde Charles Steinbrink in 49 Fällen des ungesetzlichen Wählens überführt und deshalb, da in jedem Falle eine Strafe von \$100 vorgesehen ist, zu \$4900 Geldstrafe und 49 Monaten Gefängnis verurteilt. Da er aber nicht im Stande ist, die Geldstrafe zu bezahlen, so muß er laut Befehl, zur Rate von 50 Cents pro Tag, im Ganzen 30 Jahre und 9 Monate im Gefängnis zubringen.

Luftschlangen und Verrennungen zusammen verursachen häufig die heftigsten Schmerzen. St. Jakob's Del ist das beste Mittel gegen diese Leiden, welches prompt heilt.

An Unkel Sam's Geldbeutel werden die merkwürdigsten Anforderungen gestellt und der Komptroller des Schatzamtes hat die Augen schon offen zu halten, damit die Sache nicht zu schlimm getrieben werde.

Vor einiger Zeit starb im County Kerry, Irland, die Mutter eines verstorbenen Ber. Staats-Soldaten, die von Unkel Sam als solche eine Monats-Pension in Höhe von \$12 bezog. Als nun die Mutter dieses irisch-amerikanischen Vaterlandsvorbedingers gestorben war, veranstalteten die Angehörigen derselben in dem schönen County Kerry, Irland, eine „Wafe“, bei der es großartig zugegangen sein muß, denn es ist dafür die Kleinigkeit von 8 Pfund und 9 Schillinge, also etwa 42 Dollars, zu bezahlen. Die Angehörigen sandten nun außer der Begräbnisrechnung auch die „Bill“ für die „Wafe“ an das Schatzamt der Ber. Staaten und um Abzahlung der „Kleinigkeit“.

Das Schatzamt ist zwar bei Begräbnissen von Personen, welche auf Unkel Sam's Pensionliste stehen, sehr liberal, aber für eine alt-irische „Wafe“ und die dabei gebrachten Trinkopfer zu bezahlen, war dem Schatzamts-Komptroller doch zu stark Tabak und er schrieb die auf die „Wafe“ bezüglichen Posten auf der Rechnung.

Glückseligkeit hängt viel vom Zustande der Leber und Nieren ab. Die Uebel des Lebens machen nur wenig Eindruck auf diejenigen, deren Verdauung gut ist. Man kann Leber und Nieren mit Herbine regulieren und gesund und heiter sein. Preis 50 Cts. bei A. Tolle.

Aus Columbia, Pa., wurde am 9. Oktober berichtet: Die vier Walz-Fabriken der Susquehanna Iron and Steel Co. nahmen gestern ihren Betrieb wieder auf. Die 1600 Arbeiter, die vor zwei Wochen an den Streik gegangen waren, haben sich gezwungen, die Bedingungen der Gesellschaft anzunehmen, welche in einer Lohnver-nihrung von 25 Prozent bestanden.

Gegen die Ueberhandnahme der wilden Pferde soll in Colorado systematisch vorgegangen werden. Die Tiere treiben sich in Herden von 250 bis 300 herum und zerstören und zerstören den Viehzüchtern ihre besten Weiden. Ihre rapide Zunahme macht einen Ausrottungskrieg unermesslich.

Die Farmers' Telephone Co. von Wisconsin ist dieser Tage mit einem Betriebskapital von \$500,000 organisiert worden. Sie will alle Farmen in Wisconsin mit einem Telefon versehen und ihnen ein solches für \$1 per Monat liefern. Das würde allerdings dazu beitragen, die Eintönigkeit des Lebens auf der Farm zu heben. Im Township Spring Prairie, in Walworth Co., soll damit der Anfang gemacht werden.

Die deutsche Reichsstatistik ergibt, daß 544,283 Kinder unter vierzehn Jahren in der Industrie beschäftigt sind. Das heißt: 1 Kind unter 100 Einwohnern, oder 1 Kind aus je 20 Familien.

Bei Blutmuth u. den meisten Frauenleiden ist die Verdauung schwach, die Nahrung wird nur unvollkommen verarbeitet und der Patient ist schwach, bager nervös und dyspeptisch. Dieser Zustand kann korrigiert werden durch Herbine. Preis 50 Cts. bei A. Tolle.

Eine Depesche der Londoner „Daily Mail“ aus Bombay meldet: Die Beulenpest wird in manchen Theilen der Präsidentschaft Bombay epidemisch. Berichte über eine alarmierende Zunahme in der Zahl der Erkrankungen kommen aus Poona und Belgaum, während die Küstenstädte insichert sind.

Die Baumwolle in den Abmedagar und Bijapur Distrikten fällt infolge der Dürre ab.

Zu einem Farmer in Sbalopee in Minnesota kam neulich ein angeblicher Geistlicher und bat um Nachtquartier, das ihm gern gewährt wurde. Beim Abend-brot sprach er den Segen und ehe die Familie auseinanderging, um der Ruhe zu pflegen, betete er wiederum salbungsvoll. Am nächsten Tage, so um 9 Uhr Morgens, kam ein junges Mädchen angefahren und fragte den Farmer nach einem Geistlichen, der es trauen könnte. Die Farmersfrau antwortete: Das trifft sich aber gut, wir haben einen Geistlichen im Hause. Dieser wurde gerufen und vollzog die Trauung, den Trauschein von dem Farmer und seiner Gattin als Zeugen unterzeichnet lassend. Die Neuvermählten fuhren dankend ab und bald folgte ihnen auch der Herr Pfarrer. Zwei Tage später zeigte die Braut im nächsten Städtchen, Carver, dem Farmer an, daß der von ihm unterzeichnete Wechsel im Betrage von \$450 acceptirt sei; das Geld sei bereits gegeben. Anstatt eines Trauscheins hatten der Farmer und seine Frau einen Wechsel unterzeichnet, den sie jetzt bezahlen müssen.

Man mag mit irgend einer lästigen Hautkrankheit, wie Krätze, Ringwurm, Flechten, Ausschlag u. dgl. befallen, so ver-luche man Hunt's Cure — ein sicheres und schnellwirkendes Mittel. Garantirt.

Einen in Allentown, Pa., erscheinendes Wechselblatt schreibt: Der köstliche Leumund, den sich unsere Stadt durch die Operationen der „Grünwarenschwinder“ erworben, häßet ihr leider noch immer an. Das neueste Opfer dieser schändlichen Kunst ist Frank Jaks, ein „kleiner“ Farmer, der den fernem Weg von Aberdeen, S. D., Herber zurückgelegt hatte, um \$3100 gut nachgemachtes für \$250 gutes Geld zu kaufen und jenes dann im Geschäftsweg unter seine Mitbürger zu vertheilen. Die Schwinder nahmen ihn am Lechtal-Bahnhof daber in Empfang, und geleiteten ihn nach Northampton, wo sie, wie Jaks erzählt, das Haus einer Italienerin betreten. Dort gab Jaks seine \$250 her und empfing dafür eine Schachtel, die \$3100 enthalten sollte. Man gab ihm einen Schlüssel dazu, warnte ihn aber, die Schachtel nicht zu öffnen, bevor er wieder zuhause sei. Seine Re-gulier aber übermannte ihn, als er wieder am Bahnhof war; er suchte das Schloß-schloß zu öffnen, und da der Schlüssel nicht paßte, riß er den Deckel ab. Er fand \$36 gutes Geld und drei Pakete grünes Pa-pier. Natürlich klagte er dann einem Detektiv sein Leid, dieser aber konnte den Det, wo Jaks gerupft worden war, nicht mehr auffinden, und Jaks mußte um \$214 ärmer und eine bittere Erfahrung reicher wieder abziehen.

Durch ein Wechsel unserer Unter-lebter kann eine Erkältung hervorgerufen werden. Dr. August König's Hamburger Brustheer vor dem zu Beite gehen, recht heiß getrunken, wird jede Erkältung in kurzer Zeit aus dem System vertrieben.

Unsere Regierung sendet in jedem Jahre drei der besten Seeladetten von Annapolis ins Ausland, um sich in ihrem Fache weiter auszubilden. Seither gingen diese Cadetten stets nach England und Frankreich, da sich ihnen dort die beste Gelegenheit bot, den anstrengenden Zweck zu erreichen. In diesem Jahre geben die drei angehenden Seebeladen nach Deutsch-land, um ihre Studien an der Schiffsbau-abtheilung der Berliner Hochschule fortzu-setzen.

Circa 300 Kafen in diesem Lande werden auf Regierungskosten versetzt. Dieselben sind auf ungefähr 50 Postenkal-len verteilt, wo sie in den Räumen für die Postkassen die Ratten und Mäuse, welche früher durch Zernagen der Postkassen und Sachen großen Schaden anrichteten, wegsangen. Für die Unterhaltung der Hingez und Murre werden den Postme-istern in größeren Städten jährlich Beträge von \$8 bis \$40 zugestanden.

Die Bevölkerungszahl von Dela-ware beträgt laut Bericht des Censusa-mtes 184,735 gegen 168,493 im Jahre 1890. Der District Columbia hat 278,718 Einwohner gegen 230,392 im Jahre 1890.

Er wurde seine Grippe los — der Mann nämlich, der Cheatham's Chill To-nic nahm — und freut sich darob nicht wenig. Geschmacklos oder bitter zu haben. Nur garantirt. Geschmacklos in 50 Cts.-Größe.

Während andere Indianerstämme Herab ihrer weiblichen Angehörigen mit Weissen bekämpfen, suchen die Seminolen Blödsichtige als Ehemänner für ihre Töchter. Die Regierung des Stammes hat beschlossen, jedem Weissen, der eine Squaw zur Lebensgefährtin nimmt, 200 Acres Land und \$500 in Baargeld zu geben. Außerdem sollen die „Squaw Men“ in alle Rechte eines Vollblut-Indianers in der Indianer-Territorien. Dem merkwürdi-gen Beschluß, den die Rothhäute gefaßt haben, liegt ihr Aberglauben zu Grunde. Sie hielten in den letzten Monaten mehrere große Medizin-Tänze ab und bei denselben verkündeten ihre Propheten, daß dem Stamme ein schreckliches Unglück drohe, wenn er sich nicht mit den Weissen ver-mische. So wurde beschlossen, um blödsichtige Männer für die nicht gerade an-siehenden Squaws zu fördern, diese mit reicher Mitgift auszustatten.

In dieser Jahreszeit macht Croup den Mittern viele Sorgen. Eine Minute Cough Cure heilt diese Krankheit schnell, und die Kinder nehmen es gern. A. Tolle.

Auf Grund der stattgehabten Volks-zählung wird der Congreß in seiner kom-menden Sitzung auch eine Neueinteilung der Congreßbezirke vorzunehmen haben. Dabei muß er entweder die Zahl der Re-präsentanten oder das Verhältnis der Re-präsentanten vermehren. Ohne Zweifel wird er sich für Letzteres entscheiden, da sonst die Zahl der Vertreter größer sein würde, als die Raumerhältnisse im Cap-itol zu Washington es gestatten und für die Thätigkeit des Congresses wünschenswert sein würde. Gegenwärtig zählt das Haus 357 Mitglieder. Als Repräsentations-basis ist die Zahl von 173,000 Constitu-enten für je einen Vertreter angenommen und unter Beibehaltung derselben Basis würde sich also bei der Gesamtbevölle-rung von 75 Millionen die Mitgliederzahl um 56 vermehren. 413 Mitglieder wären im Verhältnis zu den Volksvertretungen anderer Länder nicht gerade viel; das eng-lische Unterhaus z. B. zählt 670 Mit-glieder, die französische Deputirtenkammer 585, der deutsche Reichstag 394, aber für die Erledigung der Geschäfte wird es vor-gezogen werden, die Zahl so gering als möglich anzuhalten, zudem gestattet, wie ge-lagt, der verfügbare Raum im Capitol keine wesentliche Vermehrung, ohne die Mitglieder allzusehr zu beengen. Der Congreß wird es deshalb wohl vorziehen, die Repräsentationszahl auf 200,000 zu erhöhen, wonach die Mitgliederzahl etwa 366 betragen würde.

Beim Mais-Erntebullen verrenkte Handgelenke, Drahtfenwunden u. sonstige Verletzungen heilen schnell, wenn man Ballard's Snow Liniment zeitig anwendet. Preis 25 und 50 Cts. bei A. Tolle.

Als der alte Silber-Prospector La-bor vor zwanzig Jahren plötzlich fünfzig-facher Millionär wurde, kaufte er sich eine neue Frau für eine Million und bauten deren Vergnügen ein Opernhaus für \$1,250,000, für sich selbst aber kauften einen Senatsstuhl; dann verfrachtete er sich sehr arm. Jetzt hat man unter dem Opernhauses eine reiche Goldader entdeckt.

Die Pariser Weltausstellung soll bestimmt am 6. November eröffnet werden. Ein großer Theil der Besucher hat jetzt schon Paris verlassen, so ihre Reichen lichten sich immer mehr, weil die eingetretene raube Witterung ee Aus-stellung einen großen Theil der An-siehungskraft geraubt hat.

Die Aushebung für Heer und Flotte hat in Deutschland im Jahre 99 226,975 Mann umfaßt. Im Jahre 98 wurden nur 221,665 Mann aufbewahrt, also 5000 Mann weniger. Die verstärkte Aushebung hängt mit der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke zusammen. Freiwillig eingetretene sind 24,483 militärische gegen 23,309 im Vorjahr. Freiwillig vor Beginn des militärischen Alters sind eingetretene 22,662 Mann gegen 22,933 im Vorjahr.

Das beste Mittel um die Leber zu reinigen, sind die so genannten Pflücken bekannt als Dr. Witt's Little Early Bitters. Leicht zu nehmen. Beruht nicht auf Gift.

Hundert Buren stiegen aus Lande ihrer Gattin in irgend einem anderen Lande aus Leben zu beginnen. Die meisten von ihnen betrachten Amerika als das Ziel ihrer Auswan-derung. Die zahlreichsten sind durchaus nicht mittelalt. Sie nehmen Passage auf deutschen oder französischen Schiffen und bezahlen die höchsten Fahrpreise. Es werden aber auch strazüge bestellt, welche bei der Ankunft der Schiffe in Marseille bereit

stehen sollen, um die Flüchtlinge über Frankreich nach Holland, ihrem Stammlande, zu bringen. Holland ist ihr erstes Ziel, von wo aus sie neues Glück suchen wollen. Amerika ist in Aller Munde und selbst kleine Kinder, die von ihren Spiel-gefährten Abschied nehmen, nennen Amerika ihre künftige Heimath. In der vorigen Woche fuhren zwei deutsche Schiffe mit 1,200 Buren von hier ab. Darauf folgten zwei französische Schiffe mit 950 Personen aus dem Transvaal, meist Frauen und Kinder. Alle diese gehörten der besseren Klasse des Burenvolks an, und ihr nächstes Reiseziel war Holland. Sie sagten nicht, wohin sie sich von da begeben würden. Wenn die Zurückbleibenden fragen: „Nach Amerika?“ erfolgt unver-änderlich die Antwort: „Wahrscheinlich. Wir wissen es noch nicht genau, aber wir denken, daß wir in Amerika glücklich sein würden, als irgendwo anders, und wahr-scheinlich werden wir dort unser Heim auf-schlagen.“

Pancos, Wis., 8. Febr. 1899. Dr. J. H. McKeen's „Strengthening Cordial and Blood Purifier“ thut Alles, was man von ihm begehrt. Ich empfehle ihn dem Publikum mit großem Vergnügen. A. P. Cobb.

Zu haben in allen Apotheken.

Ueber die Baumwollenernte dieses Jahres schreibt in seiner jüngsten Monats-leberfrist der New Orleanser „Times Democrat“: Mit geringen Ausnahmen hat sich die Lage im Monat September verschlimmert und der Durchschnitts-Jahresernte ist ungewiss, der schlechteste, den wir seit der systematischen Erntebereitstellung kennen gelernt haben. Texas war bisher noch immer ein starker Punkt, aber der furchtbare Sturm und Regen haben die Aussichten dort sehr herabgemindert. In Arkansas und Louisiana ist der Zustand der Ernte sehr ungleich, während in Mississippi ein vollständiger Fehlschlag zu verzeichnen ist. In Alabama sieht es nicht so schlimm aus, aber doch auch schlimm genug. Georgia und die Carolinas bleiben hinter Mississippi hinsichtlich der Schlechtigkeit der Ernte nicht allzuweit zurück.

Cheatham's Tasse's Chill Tonic für-irt Schüttelfröste, baut das System auf und vertreibt alle Krankheitsstoffe. Es stärkt die Seelen und macht die Magen-fett. Es ist das beste stärkende Mit-tel, das es gibt. 50 Cts.

Da Frankreich wurde letzte Woche von heftigen Stürmen heimgesucht, welche großen Schaden anrichteten und viel Vieh tödteten. Viele Flüsse sind ausgetreten und weeren große Landstreden. Am meisten leiden die Gegenden, in denen Weinberge betrieben wird. Die Reben wurden zu Boden geschlagen und in vielen Weinbergen wurden die Ernten vernichtet. Der für Haute Pyrenäen angeordnete Schaden ist ungeheuer groß. In Burgund, der Vorgee, Theronne und Saverne ist die Lage der Dinge in den Weingärten so schlimm, daß der Kriegsminister General Andrie auf dringende Bitten der Wein-bauern Truppen abgefordert hat, um ihnen bei den Erntearbeiten behülflich zu sein.

Zwei Kompagnien Infanterie und 4 Trupps Kavallerie haben kürzlich die Truppen des Generals Young im nörd-lichen Luzon verläßt, da die Insurgenten neuerdings in jenem Theil der Insel sehr rührig werden und unter Anführung von Aglipay verschiedene erfolgreiche Vorstöße auf isolirte amerikanische Garnisonen gemacht haben. Auch General Iino und General Villanueva, die sich längere Zeit ruhig verhalten hatten, machen vor Be-endeigung der Regenzeit verzweifelnde An-strengungen. Es ist bemerkenswert, daß die von den Philippinos ausgeführten Ma-növer jetzt viel geschickter sind wie früher und daß sie sich mehr und mehr die Taktik der Amerikaner aneignen. Senor Mabini, der thatsächliche Gründer der philippini-schen Regierung, ist aus der Gefangenschaft befreit worden; er hat zwar den Eid der Unterwerfung noch nicht geleistet, dagegen aber versprochen, sich neutral zu verhalten.

Frau Doktor: „Denk! Die nur, den alten Avocaten Hummelmaier hat der Schlag getroffen.“

Doktor: „Das steht dem alten Weis-ra-gen ähnlich. Nur, daß er keine Doktor-rechnung zu bezahlen braucht.“

Ein ärztliches Ehepaar. „Der Herr Doktor und seine Gattin, die ehemalige Studentin, sollen sich ja jätlich lieben!“ „Gewiß! Beispielsweise zahlt er jetzt ihre und sie — seine Universitäts-schulden ab!“

Keine anderen Pillen können De-Witt's Little Early Bitters in Bezug auf prompte, sichere Wirksamkeit gleichkommen. A. Tolle.



**Großmutter's Thee**  
führt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung.  
Ein wahrer Regler des Systems!  
Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückgegeben.  
Preis 25 Cents.  
In allen Apotheken zu haben.  
Vorwärts! — Kein Paket ist recht ohne Großmutter's Bild wie oben!  
Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Neu Braunfels.

**WILH. LUDWIG, JR.**  
neben der Post-Office.  
Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.  
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

**\$16.75 Warranted High Grade**  
We Dare to Describe All Our Sewing Machines.  
a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory price, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine — *Corolla No. 4* — is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the foot without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through — the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: \$4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at \$25 to \$35) will sell itself at sight. Your friends need but to see it to buy it. Customers may retain \$1.00 from every cash order they send us (remittance \$15.75 net). F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.



In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

**The HUGO & SCHMELTZER Co**  
WHOLESALE GROCERS.  
und Händler in  
Staple und Fancy Groceries.  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co., der Whiskeys von Hoffman, Griffith & Co. und „Belle of Bourbon“ Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stadelberg's Cigarren, auch für S. Hermsheim & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G. H. Kumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

**Brüche geheilt.**  
Das verbesserte elastische Strumpfband ist das einzige Band der Welt, welches mit absoluter Regelmäßigkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Druck bei der schwersten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und hinterläßt keine Spuren. Unterwäschen werden nicht von Kanten aus an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 768 BROADWAY, NEW YORK.

**WM. SCHERTZ**  
Schertz & Co.  
Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison“ Wagen, Farmgeräthen u. s. w.  
Vollständig eingerichtete Wirthschaft.  
Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods. Groceries.  
Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

**ALBERT CHURCH,**  
Nachfolger von J. W. Galm.  
Wirthschaft und Restauration.  
San Antonio - Straße, Neu Braunfels.  
Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Schatzgräber in Madrid.

Spanien ist noch immer ein märchenhaftes Land. Trotz aller Kultur der Neuzeit, trotz aller Erfindungen des neunzehnten Jahrhunderts, trotz Telegraph, Telephon, Eisenbahn und elektrischem Licht ist das westlichste aller Länder des europäischen Kontinents durch und durch orientalisches geblieben...

Haus gefunden worden war, wie ihm ein neidischer Verräther suchte. Gonzales und seine Leute hatten durchaus nicht in der Lotterie gewonnen. Sie hatten vielmehr beim Entweichen der Wände in dem alten Gemäuer einen uralten Schatz gefunden...

Das ist nun zwar unanständig. Was kann die Regierung dafür, daß die Ausstellung sich als unermesslicher Mißerfolg erweist? Die Volksmassen denken aber oft sehr unlogisch...

Präsident Krüger ist unzweifelhaft eine der eigenartigsten Persönlichkeiten unserer Zeit. Im Äußeren, im ganzen Auftreten, ja hinsichtlich seines Bildungsgrades der echte, afrikanisch-niederländische Bauer...

Die republikanische Partei führt ihre Campaigne, soweit die Truiffrage in Betracht kommt, auf Grund dreier Ausprüchungen: 1. Es giebt keine Truif. 2. Truif sind gute Dinge. 3. Die republikanische Partei wird die Truif unterdrücken.

C. A. JAHN. E. JAHN. J. JAHN. Etabliert 1866. Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w. Neu Braunfels, Texas. Dr. O. R. Grube. Dr. A. H. Noster. Dr. A. Garwood. Dr. H. Leonards. F. J. Maier. Deutscher Advokat. Dr. J. W. Combs. Zahnarzt.

Im Winter 1897 schlug Herr James Reed, ein prominenter Bürger und Kaufmann zu Clay, Clay Co., W. Va., mit dem Bein gegen ein Stück Eis und verletzte sich schwer. Das Bein schwellte und schmerzte so, daß er nur mit Keulen gehen konnte.

Schlusstage der Pariser Ausstellung. Die Pariser Ausstellungsbehörden machen die äußersten Anstrengungen, um den Mißerfolg, mit welchem die Ausstellung zu Ende geht, nach Möglichkeit abzumildern.

Die englischen Besucher der französischen Hauptstadt pflegen meist am reichlichsten mit Geldmitteln versehen zu sein. Aber das Fernbleiben der Besucher aus irgend einem andern großen Lande würde die Ausstellung in ganz ähnlicher Weise benachteiligt haben.

Über die Enttäuschung über den Mißerfolg der Ausstellung kommt bei den Pariser der Aergers über die geschichte und erfolgreiche Art und Weise, wie Frankreich's flarker Concurrent Deutschland die Ausstellung zu seinem Vorteil auszunutzen verstand.

Über die Enttäuschung über den Mißerfolg der Ausstellung kommt bei den Pariser der Aergers über die geschichte und erfolgreiche Art und Weise, wie Frankreich's flarker Concurrent Deutschland die Ausstellung zu seinem Vorteil auszunutzen verstand.

Over-Work Weakens Your Kidneys. Unhealthy Kidneys Make Impure Blood. All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes. Scientific American. 50 YEARS' EXPERIENCE. TRADE MARKS DESIGNS & PATENTS.

Usland.

Ein untergeordneter Beamter des Vatikan ist auf die Anschuldigung hin verhaftet worden, den Dienen Zutritt zu dem Zimmer verschafft zu haben, aus dem neulich die Summe von 350,000 Lire gehohlet wurde.

Die sächsische Regierung hat die Naturalisierung polnischer Einwanderer verboten, um die Slavifizierung der an der böhmischen Grenze gelegenen Gegenden zu verhindern, deren Bergwerke in letzter Zeit Mengen von Slaven angezogen haben.

Aus amtlichen statistischen Zahlen geht hervor, daß die Zahl der Geburten in Berlin noch ferner abnimmt und das Verhältnis jetzt nur 29 per 1000 und die Gesamtzahl der Geburten in Preußen nur 450,000 beträgt, wenn das Verhältnis der Geburten ein normales gewesen wäre, 700,000 betragen haben würde. Die Zeitungen ziehen einen Vergleich mit den in dieser Hinsicht in Frankreich herrschenden Zuständen.

Bermittelt seines drahtlosen Telegraphen sandte Professor Marconi eine Depesche von Boulogne, in Frankreich, nach Dovercourt, an der englischen Küste, eine Entfernung von sechs Meilen. Während sonst die Absendung und Aufnahme solcher Depeschen auf hohen Pfosten geschah, wurde diesmal ein vier Fuß hoher Zylinder zum Empfang der Depesche benutzt.

Wie Herr Newell, der Gesandte der Ver. Staaten im Haag, dem Staatsdepartement telegraphirt, ist die Ausfuhr von Schießpulver und anderer Munition von den Niederlanden temporär verboten worden.

Eine überraschende Mitteilung hat Professor Landouze der Pariser Akademie der Medizin gemacht, wonach die letzte Periode übermäßiger Hitze in der französischen Hauptstadt einige ganz neuartige Fälle von Vergiftung bei Kindern herbeigeführt hat. Sie rührten von gefärbten Schuhen her und kamen bei nicht weniger als bei 17 Kindern vor. Ein Knabe J. B. wurde an einem heißen Tage auf der Straße plötzlich krank, man brachte ihn im Zustande der Ohnmacht, Athemnoth, bläulicher Hautfärbung nach Hause, wo sich das Befinden trotz Anwendung verschiedener härter Mittel eine geraume Zeit lang nicht bessern wollte.

An einem heißen Tage wurden sechs Kinder derselben Familie von solchen Erscheinungen befallen, indem sie vor den Augen der Mutter in Ohnmacht fielen und die bedenklichsten Vergiftungs-Symptome zeigten. Eine genaue Nachforschung seitens des Arztes blieb schließlich mangelhaft, jedes anderen Anhaltes an der Thatfache hatten, daß sämtliche Kinder dieser Familie einige Stunden vorher braune Schuhe angezogen hatten, die mit einer frisch gekauften schwarzen Farbe überzogen worden waren. Ein Zusammenhang der Erkrankung mit diesem Ereignis wurde besonders dadurch nahe gelegt, daß das einzige Kind, das gesund geblieben war, diese Veränderung der Fußbekleidung nicht mitgemacht hatte. Die Farbe wurde alsdann chemisch untersucht und zeigte eine Zusammensetzung von 92 p. H. Arsenik und acht p. H. verschleimter aus der Steintoble gewonnener Farbe. Das Arsenik war für die Vergiftung verantwortlich zu machen. Professor Landouze hat den Nachweis dafür geliefert, indem er die Farbe auf die Füße junger Meerschweinchen und Kanarienvögel auftrug, die vorher sorgfältig rasirt worden waren. Nach einer gewissen Zeit zeigten die Versuchsthiere Erscheinungen, die denen bei den vergifteten Kindern eingetretenen durchaus entsprachen. Die Vergiftung trat nur bei einer Temperatur von mindestens 28 Grad Celsius ein.

Beraubte das Verh. Ein frappantes Vorfall erzählt John Oliver von Philadelphia, was folgt: „Ich befand mich in einem sehr kalten Zustande. Meine Haut war gelb, die Augen lagen tief im Kopfe, die Zunge war belegt, Rücken und Seiten schmerzten fortwährend, ich hatte keinen Appetit und wurde täglich schwächer. Drei Aerzte hatten mich aufgegeben. Dann rief man mich, Electric Bitters zu nehmen; zu meiner großen Freude war ich schon nach der ersten Flasche entschieden besser. Ich fuhr mit dem Gebrauch der Medizin drei Wochen lang fort und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich weiß, daß das Grab dadurch um ein Opfer beraubt wurde.“ Jedermann sollte das Mittel versuchen. Nur 50 Cts., garantirt, in B. C. Voelkers Apotheke.

Aus Hong Kong treffen weitere Nachrichten über eine neue Art der Malaria-Heilung ein, welche der bekannte Schwimmschiffarzt Professor Dr. Koch aus Berlin entdeckt hat. Prof. Koch weiß nach einer mehr als einjährigen Reise durch holländisch Ostindien und die deutschen Kolonien wohlbehalten in Hong Kong.

Er behauptet, sein Malaria-Heilmittel sei positiv wirksam, und daß in jedem malarischen Distrikt die Krankheit völlig unterdrückt werden kann. In Java verschaffte er sich mehrere Stuck mit Malaria befallene Gorillas, die er mit Einspritzungen seines Serums und zugleich mit Chinin behandelte. Die Resultate waren ausgezeichnet. Seine Behandlung ist sowohl heilend als vorbeugend.

Er will auch ein Mittel gefunden haben, Randschiffe von den schlimmsten Keimträgern der Malaria, den Moskitos, zu befreien. Er wird in Berlin die Regierung zu Versuchen in größerem Maßstabe bestimmen.

Sie hätten es nicht ausbalken können, wenn er jüdische Hämmorhoiden gehabt hätte. Dieselben sind schrecklich lästig; doch heilt Buden's Arnica Salbe den schlimmsten Fall von Hämmorhoiden auf Erden. Sie hat schon Tausende kurirt. Für Verlegungen, Schmerzen oder Ausschlag ist es die beste Salbe in der Welt. Preis 25 Cts. per Bäckchen. Garantirt. Verkauft bei B. C. Voelker, Apotheker.

Inland

Mit dem Dampfer „Spaarndam“ sind acht amerikanische Bürger in New York eingetroffen, die im Transvaal anfallsig waren und ohne Weiteres von den Engländern abgeschoben wurden. Sie haben an die Bundesregierung das Gesuch gerichtet, Entschädigungsansprüche gegen England zu erheben.

In Gays Mills, Wis., fürzte der Luftschiffer A. P. Deer aus Chicago bei einem Aufstieg in einer Höhe von 200 Fuß aus seinem Ballon. Er wurde vollständig zerschmettert und starb nach ein paar Minuten. Dies war die 321. Aufahrt, die Deer unternommen hatte.

Eine Depesche aus Seneca, N. Y., meldet, daß Frau Edward Goldberg dort infolge des Genußes giftiger Pilze gestorben ist. Ihr Gatte, Agent für die Quapan-Jadlaner, starb am Tage vorher infolge derselben Ursache.

Vom Governor Sapers von Texas erlassene Requisitionspapiere, welche die Auslieferung John D. Rockefeller's, Henry M. Hager's und anderer Mitglieder der „Standard Oil Co.“ wegen Verletzung des Anti-Trust-Gesetzes des Staates Texas verlangen, sind dem Governor Roosevelt von New York zugestellt worden. Letzterer erklärte, er könne, während er außerhalb des Staates New York weilt und zeitweilig nicht Governor sei, nichts in der Sache thun, werde jedoch nach seiner Rückkehr die Angelegenheit in Erwägung ziehen.

Der große Ausbruch der Kohlengräber dauert nun schon in die fünfte Woche, und trotz aller Verhandlungen ist noch gar kein Ende abzusehen. Vereite ist an verschiedenen Orten Blut geflossen, die Noth in den Familien der Kohlengräber ist auf's Höchste gestiegen, und das Hygienematerial wird immer theurer.

In Georgetown, Ky., hat der Preß gegen Jouties wegen Beihilfe zur Ermordung Gobel's begonnen. Der Angeklagte gebärdete sich vor Gericht wie wahnfinnig, wahrscheinlich ist er es.

In Chicago wird J. A. Howell, der in Arizona von einer Stinkfliege gebissen wurde, von Dr. Antonio Lagori, dem Leiter des Pasteur-Instituts, behandelt. Innerhalb der letzten zwei Jahre sind 15 Minen-Arbeiter und Ranch-Wächter in Arizona an den Bissen von Stinkbieren gestorben. Die Thiere attackiren vor ihren Hütten schlafende Leute und reißen ihnen das Fleisch von Gesicht und Nacken. Einem allgemeinen Volksglauben nach, den selbst Dr. Janeway in New York vertritt, hat der Biss der kleineren Speeles von Stinkbieren immer Wasserfieber im Gefolge. Dr. Lagori will dies nicht zugehen, sondern denkt, daß die Wasserfieber momentan unter den wilden Thieren Arizona's wüthet.

In den Folgen von Brandwunden, die er davon atragen, als er mit Gefährten seines Alters „Indianer spielte“, starb in Trenton, N. J., der zehnjährige Ovide McBride. Seine Kleider wurden, nachdem er an einen Pfahl geschmalt war, mit Gasolin getränkt und dann angezündet. Bis zu dem Augenblick, in welchem die Genossen das Feuer entzünden, zuckte Ovide mit seiner Wimpern erst als die Flammen empor stiegen, rief der Knabe sich los, jämmerlich schreiend, bis etliche binzu eilende Leute die Flammen erlöschten.

Bismarck's eiserne Nerven waren die Folge seiner guten Gesundheit. Unerlöschliche Willenskraft und ungeborene Thätigkeit findet man nicht, wo Magen, Leber, Nieren und Eingeweide obere Ordnung sind. Wünscht man diese Eigenschaften und den Erfolg, den sie bringen, so nehme man Dr. King's New Life Pills, Nur 25 Cts. bei B. C. Voelker.



Die besten Wagen, Carriages, Buggies, Windmühlen etc zu halten, ist ein Ding. Die Preise herunter zu halten, ist ein anderes.

Beides thun wir! Sonst würden wir nicht einen Wagen vollständig mit Sitz, Tuch und Bogen zu \$65.00, eine Bugab zu \$30.00, eine 8 Fuß Windmühle zu \$25.00, einen Kochofen zu \$7.00, und alle anderen Waaren im Verhältnis verkaufen.

Webster Davis, als er unlängst in Minneapolis eine Rede hielt, verteidigte sich gegen die Beschuldigung, daß er für seine Bemühungen, eine Intervention im Burenkrieg herbeizuführen, vom Präsidenten Krüger \$125,000 in Gold erhalten habe. Er erklärte dies für unwarhaft und führte als Beweis an, daß bei seiner Abreise von Lorenzo Marquez sein Gepäck von den britischen Behörden gründlich durchsucht und kein werthvolles Metall irgend welcher Art gefunden wurde.

Tausend Jungen könnten die Freude von Annie C. Springer, von Philadelphia, nicht ausdrücken, als Dr. King's New Discovery sie von einem langjährigen, lästigen trockenen Husten befreite. Sie sagt: „Nachdem alle anderen Mittel und Kräfte mir nicht halfen, befreite es mich von dem Schmerz in der Brust und ich kann jetzt fest schlafen, was schon lange nicht mehr der Fall war. Ich möchte das Lob des Mittels der ganzen Welt verkünden.“ Dr. King's New Discovery ist ein garantirtes Mittel für alle Hals-, Brust- u. Lungenleiden. Preis 50 Cts. u. \$1. Probeflaschen frei in B. C. Voelkers Apotheke.

Brüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortirten Vorrath seiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabak. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brothers' Saloon, gegenüber dem Courthaus.

Zu verkaufen! Das Haus der verstorbenen Frau Alwine Moreau in Neu-Braunfels ist zu verkaufen. Näheres bei C. Rudolf, Neu-Braunfels, oder Franz E. Groos, San Antonio. 463mt

Kommen Sie zur Ausstellung nach San Antonio? Versäumen Sie dann ja nicht,

Scholz's Garten zu besuchen. Man wird dort besondere Anforderungen machen, den Gästen einen angenehmen Ruhe- und Erfrischungspatz zu bereiten.

Zu verkaufen. Ich biete von jetzt an meine Zuchtschweine und andere Schweine alle zum billigsten Verkauf aus. Arthur Wahl, Braden, Texas. 514t

Deutscher Setzer, mit Erfahrung, wird für eine in Lockhart neu zu gründende deutsche Zeitung gesucht. Gutes und sicheres Gehalt wöchentlich vorausbezahlbar. Man adressire M. H., c/o Zeitung, Neu Braunfels. 514t

Dr. G. C. Wurzbach, Deutscher Zahnarzt. Office in Hofmann's Opera-Haus, Equin Straße, Neu Braunfels, Texas. Alle Arbeiten garantirt.

ED. NAEGELIN. Bäckerei und Conditorei. Seguin - Straße, Neu Braunfels. Hält stets eine große Auswahl Delikatessen auf Lager. Fabrikirt Sodawasser und Eder.

Warnung! Das Betreten unserer Ländereien, sowie das Jagen und Prcan-Sammeln auf denselben ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt werden. Gustav Dauer, 50 2mts Andreas Breuckert.

Notiz. Jagen, Fischen u. dgl. auf unserem Eigenthum ist verboten. Chas. Schulze jr. Aug. Koepf. Aug. Eisemann.

Zu verkaufen! Mein Platz in Schönthal, 1100 Ader zu \$8.00 pro Ader. Um nähere Bedingungen wende man sich an Gustav Bielestein, Braden, Texas.

Zu verkaufen. Eine der schönsten Schwarzland-Farmen in Caldwell County, 3 Meilen südlich von Lockhart, 300 Ader in Kultur, 300 Ader in Pflanzung, alles unter Fenz, 4 gute Häuser und Scheuern, 3 Brunnen, Windmühle, nie versiegendes Wasser; würde am liebsten alles zusammen verkauft, doch würde der Platz auch in 3 Parzellen getheilt werden. Bedingungen günstig. Näheres bei W. E. Schin, Agent, Lockhart, Texas.

423 Acker Land alles in guter Fenz, 90 Ader in Kultur, 2 Bohrbrunnen, Wohn- und Kornhaus auf dem Platze. 150 Ader können separat verkauft werden, liegt eine Meile südwestlich von Wetmore und 10 Meilen von San Antonio an der J. & G. N. R. R. Bedingungen: ein Theil Baar, den Rest auf lange Zeit mit 6 Prozent Zinsen. Weitere Auskunft bei W. Orpel, San Antonio, C. A. Rompel, Sulverde, und Mar Webe auf dem Platze.

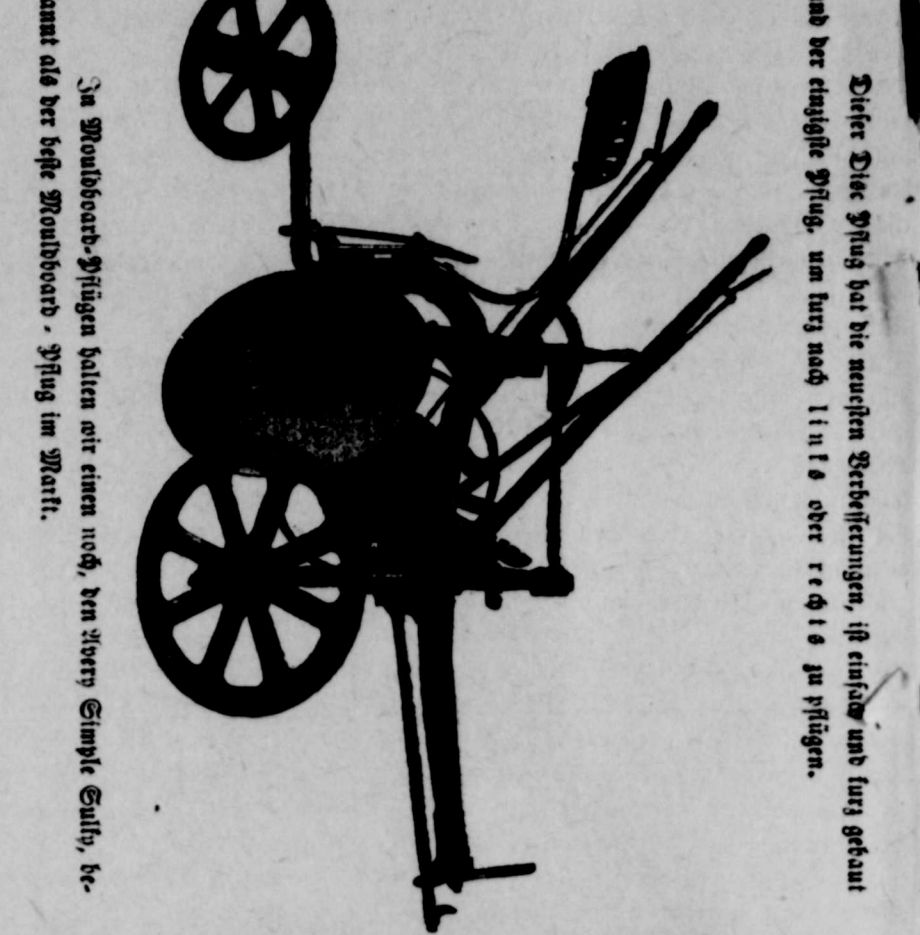
Zu verkaufen! Eine seit fünf Jahren im südlichen Texas erscheinende deutsche Zeitung, mit 1500 regulären Abonnenten nebst guter Anzeigenpaarung, ist krankheits halber preiswürdig zu verkaufen. Gest. Offerten wolle man an Frau H. Sporer, Hallettville, Texas, einsenden.

Zu verkaufen! Mein Property an der Eisenbahn in Neu Braunfels, zwei Häuser, ein Lot. 49 41 Frau Anna Schmalloke.

Warnung! Das Jagen auf unseren Ländereien ist strengstens verboten. Otto Hillert, Ibrodor Fed. Joseph Fed. 47 6t

Avery's New Disc Plow "Plut"

übertrifft alle andern Disc Pflüge.



Farm Wagen, Buggies und Carriages in größter Auswahl und zum alten Preis.

N. Holz & Son.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels. Feine Whiskies, Weine u. s. w. Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier In Verbindung mit Restauration und Gartenwirtschaft.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschäften.



Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Springwagen.

H. V. SCHUMANN, Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen. Schulbücher u. Schreibmaterialien. Neu Braunfels, Texas.

Ludwig's Hotel & Saloon.

Cafestrasse, Neu Braunfels, Texas. Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Stets kellerfrische Getränke. Alles zu niedrigen Preisen. Um freundlichen Zuspruch bittet Carl Luersen, Eigentümer.

Teppich frei!

Wer von jetzt an bis zum 1. November Waaren im Betrage von \$50 bei dem Unterzeichneten für „Cash“ kauft, erhält einen schönen Teppich, 36 bei 72 Zoll, absolut frei. Ed. C. Alves, San Antonio Straße, neben Streuers Saloon.